

schule+bildung 3

85. Jahrgang

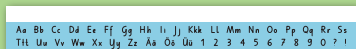
21. September 2016



Einfach und mit Freude zur persönlichen Handschrift – wir unterstützen Sie mit den passenden Lehrmitteln zur Basisschrift!



Ordner für Lehrpersonen
Art.-Nr. 101080 | CHF 49.–



Massstab Basisschrift 30 cm
(Pack à 10 Stück)
Art.-Nr. 101081 | CHF 12.– / Pack



Arbeitsheft für die 2. Klasse
Art.-Nr. 101010 | CHF 6.90



Arbeitsheft für die 3./4. Klasse
Art.-Nr. 101011 | CHF 8.40

Mitteilungen
der Bildungsbehörden

85. Jahrgang

Nr. 3

21. September 2016

Herausgeber:
Bildungsdepartement
Kanton Schwyz
Kollegiumstrasse 28, 6430 Schwyz
E-Mail: bid@sz.ch

Redaktion:
Patrick von Dach
Telefon: 041 819 19 01
Telefax: 041 819 19 17
E-Mail: patrick.vondach@sz.ch

Abonnemente und Insetverwaltung:
Bildungsdepartement
Marlis Ulrich (Mo–Do erreichbar)
Telefon: 041 819 19 15
Telefax: 041 819 19 17
E-Mail: marlis.ulrich@sz.ch

Erscheinungsdaten:
Mitte Februar, Mai,
September, Dezember

Redaktionsschluss:
am 25. des Vormonats

Insetannahmeschluss:
bis Ende des Vormonats

Auflage: 4000 Exemplare

Jahresabonnement: Fr. 20.–

Satz und Druck:
Multicolor Print AG, Baar
Telefon: 041 767 76 87
E-Mail: info@multicolorprint.ch

Grafisches Konzept:
Geiter GGW, 8832 Wollerau

Legende Titelbild: Mit neuem Elan in
das neue Schuljahr gestartet: Schüle-
rinnen der Primarschule Lachen.

Neue Departementsleitung ■ Am 1. Juli 2016 hat der neue Bildungsdirektor, Regierungsrat Michael Stähli, sein Amt angetreten. Im Namen der gesamten Belegschaft des Bildungsdepartements heissen wir ihn an dieser Stelle nochmals ganz herzlich willkommen und wünschen ihm in seiner neuen Aufgabe viel Freude, Befriedigung und Erfolg!

Lehrpersonen verabschiedet ■ Einmal mehr galt es Ende Schuljahr aus dem Schuldienst zurücktretende Lehrpersonen zu ehren. Insgesamt 46 Lehrpersonen der Volksschule, der Berufsfachschulen sowie der Pädagogischen Hochschule Schwyz wurden durch das Bildungsdepartement im Rahmen einer schlichten Feier in der Kollegi-Kirche in Schwyz verabschiedet.

Neuer Erziehungsrat ■ Mit dem Ende der Legislatur waren im Erziehungsrat nicht weniger als sieben Rücktritte zu verzeichnen. All den zurückgetretenen Mitgliedern sei an dieser Stelle nochmals ganz herzlich für den (teilweise jahrzehntelangen) grossen Einsatz gedankt. Die neu gewählten Mitglieder heissen wir herzlich willkommen und freuen uns auf die künftige Zusammenarbeit.

Lehrplan 21 auf Kurs ■ Am 17. August erfolgte der Start des Vorbereitungsmoduls zur Einführung des Lehrplans 21 für Schulleitenden und Kaderlehrpersonen im Kanton Schwyz. Rund 150 Schulleitende und Kaderlehrpersonen der Volksschule trafen sich an der Pädagogischen Hochschule Schwyz in Goldau, um gemeinsam das Projekt der Lehrpläneinführung anzugehen.

Kommission «Sexuelle Ausbeutung» ■ Der Erziehungsrat hat beschlossen, die Kommission «Sexuelle Ausbeutung – Prävention und Beratung im Umfeld Schule» auf Ende der Legislaturperiode 2012-2016 aufzuheben. Neu wird die Fachstelle «gesundheit schwyz» als Kontakt-, Informations- und Beratungsstelle im Bereich «Sexuelle Ausbeutung» dienen.

Schulenderhebung ■ 1662 SchülerInnen aus dem Kanton Schwyz haben Anfang Juli die obligatorische Volksschule abgeschlossen. Gut 99% davon verfügen über eine Anschlusslösung. Knapp 60% der Jugendlichen haben eine berufliche Grundbildung begonnen, 30.5% sind in eine weiterführende Schule übergetreten. Lediglich 8 Jugendliche wussten Ende Juni noch nicht, was sie nach den Sommerferien machen werden.

Departementssekretariat

Departementssekretär:	
Patrick von Dach	041 819 19 01
Sekretariat	041 819 19 15
Rechtsdienst, lic.iur. Carla Wiget	041 819 19 10

Amt für Volksschulen und Sport

• Vorsteher: Urs Bucher	041 819 19 03
Sekretariat	041 819 19 11

Abteilung Sonderpädagogik:

Dr. Markus Schädler	041 819 19 55
---------------------	---------------

Abteilung Schulentwicklung und -betrieb:

Dr. Reto Stadler, Leiter	041 819 19 92
Simone Imhof	041 819 19 68
Ursula Stalder	041 819 19 31
Marco Wanner	041 819 19 42

Abteilung Sport:

Lars Reichlin, Leiter	041 819 19 40
-----------------------	---------------

Abteilung Schulcontrolling / Schulinspektoren:

Marcel Gross, Leiter, Kreis 3	041 819 19 43
Urs Giger, Kreis 1	041 819 19 80
Roland Birrer, Kreis 2	041 819 19 37
Hans-Peter Bertin, Kreis 4	041 819 19 64
Roger Kündig, Kreis 5	041 819 19 85
Ursula Zimmermann, Kreis 6	041 819 19 67

Abteilung Schulpsychologie:

Rosetta Schellenberg, Leiterin	055 415 50 90
Beratungsdienst Küsnacht	041 850 91 04
Beratungsdienst Pfäffikon, Römerrain 9	055 415 50 90
Beratungsdienst Einsiedeln	055 412 74 84

Abteilung Logopädie:

Franziska Kirchofer, Leiterin	041 819 19 55
Dienst Arth-Goldau	041 855 46 86
Dienst Brunnen	041 825 05 53
Dienst Einsiedeln	055 412 77 00
Dienst Gersau	041 829 80 17
Dienst Küsnacht	041 850 12 81
Dienst Lachen	055 451 02 63
Dienst Muotathal	041 830 20 61
Dienst Pfäffikon	055 417 50 86
Dienst Rothenthurm	041 839 80 32
Dienst Schwyz 1	041 818 70 74
Dienst Schwyz 2	041 810 41 84
Dienst Siebnen	055 440 85 72
Dienst Steinen	041 833 81 61
Dienst Wollerau	044 787 03 45

Heilpädagogisches Zentrum Ausserschwyz:

Beat Steiner, Gesamtleiter	055 415 80 60
----------------------------	---------------

Heilpädagogisches Zentrum Innerschwyz:

Barbara Ardizzone, Gesamtleiterin	041 811 16 23
-----------------------------------	---------------

Präventive Stellen

Gesundheit Schwyz	041 859 17 27
Frühberatungs- und	041 820 47 88
Therapiestelle für Kinder	055 415 80 10

Schulgesundheitsdienst (SGD) 041 819 16 74 / 78**Amt für Berufs- und Studienberatung**

• Vorsteherin: Edith Schönbächler	055 417 88 99
Zentralstelle Pfäffikon	055 417 88 99
Studienberatung	055 417 88 99
Regionalstelle March	055 417 88 99
Regionalstelle Höfe	055 417 88 99
Regionalstelle Schwyz / Gersau / Küsnacht	041 819 14 44
Regionalstelle Einsiedeln	055 412 33 49
Berufsinformationszentren (BIZ):	
Goldau	041 819 14 44
Pfäffikon	055 417 88 99

Amt für Berufsbildung

• Vorsteher: Oscar Seger	041 819 19 25
Sekretariat	041 819 19 25
Rechnungswesen	041 819 19 27
Ausbildungsbeiträge (Stipendien)	041 819 19 24
Tertiär- und Erwachsenenbildung	041 819 19 26
Berufspädagogik	041 819 19 26
Qualifikationsverfahren	041 819 19 22
Berufliche Grundbildung:	
Technische	041 819 19 20
Gewerblich-industrielle, Gastro	041 819 19 28
Verkauf, modische	041 819 19 21
Kaufmännische, Haushalt,	041 819 19 77
pharmazeutische, Gesund-	
heitsberufe	
Berufsbildungszentrum Goldau	041 855 27 77
Berufsbildungszentrum Pfäffikon	055 415 13 00
Kaufmännische Berufsschule Schwyz	041 811 25 67
Kaufmännische Berufsschule Lachen	055 451 70 00

Amt für Mittel- und Hochschulen

• Vorsteher: Kuno Blum	041 819 19 06
Sekretariat	041 819 19 65
Kantonsschule Kollegium Schwyz	041 819 77 00
Kantonsschule Ausserschwyz	055 415 42 00
Stiftsschule Einsiedeln	055 418 63 35
Gymnasium Immensee	041 854 81 81
Theresianum Ingenbohl	041 825 26 00
Pädagogische Hochschule Schwyz (PHSZ)	041 859 05 90
Lehrerweiterbildung PHSZ	041 859 05 97

Amt für Kultur

• Vorsteher / Staatsarchivar:	
Valentin Kessler	041 819 20 06
Staatsarchiv	041 819 20 65
Denkmalpflege	041 819 20 60
Bundesbriefmuseum	041 819 20 64
Kulturförderung	041 819 19 48
Kantonsbibliothek	041 819 19 08

■ Editorial 116

Aller Anfang ist schwer... und macht doch auch Spass!

■ Thema 118

Wechsel in der Departementsleitung: RR Stählin verabschiedet, RR Stähli begrüsst.

■ Bildungsdepartement 120

Verdienstvolle Lehrpersonen verabschiedet: Dank für jahrzehntelange Dienste für die Jugend; Personelles.

■ Erziehungsrat 124

Zahlreiche Wechsel im Erziehungsrat: Verdienstvolle Mitglieder verabschiedet; Geschäfte des Erziehungsrates.

■ Volksschulen und Sport 127

Lehrplan 21 in der Umsetzung: Einführungsveranstaltung für Schulleitungen; Prävention und Beratung im Umfeld Schule: Neue Anlaufstelle im Bereich «Sexuelle Ausbeutung»; Schulabsentismus: Zusammenarbeit von Eltern, Schule und Fachpersonen; Hohe Sportförderbeiträge an aktive Gruppen; Schulturnen; Sportförderung; Jugend+Sport; Jugend+Sport-Kursplan 2016/2017.

■ Austausch 139

Schüleraustausch im Inland: Statistik zeigt klare Zunahme; Schweizerischer Austauschkongress: 10./11. November, Neuchâtel; Übersetzerpreis für Maturaarbeiten: Eingaben für Oertli-ch-Preis gesucht.

■ Berufs- und Studienberatung 141

Schulenderhebung 2016: Fast alle haben eine Anschlusslösung; Übergang Mittelschule – Hochschule: So wird der Einstieg ins Studium unterstützt.

■ Berufsbildung 146

Erfolgreiche Kurse für Illetristen: Behebung der Lese- und Schreibschwäche; Beste Detailhandelsfachfrau, bester Detailhandelsfachmann in Ausbildung; Medaille 2017: Vorschläge gesucht; Stipendien und Studendarlehen; Lehrstellenbörse; Zebi: Zentralschweizer Bildungsmesse 2016.

■ Mittel- und Hochschulen 149

Mittelschul-Angebote im Kanton Schwyz: Daten der Orientierungen und Aufnahmeprüfungen; Mittelschuleintritte im Schuljahr 2016/2017; Auszeichnung einer Maturaarbeit der KSA; Vögele Kultur Zentrum, Ausstellung «Wer bin ich?»: Beteiligung der Kantonsschule Ausserschwyz (KSA); Neue Rektorin für die Hochschule Rapperswil; Kurznachrichten aus der PH Schwyz: Aktuelles, Veranstaltungen, Angebote.

■ EDK 159

Vernehmlassung zum Sprachengesetz: Der Präsident der EDK zum Entscheid des Bundesrates; Integration von spät zugewanderten Jugendlichen: Nur in Kooperation zu leisten.

■ Kanton 162

Aktuelles aus dem Bildungswesen: Beschlüsse, Projekte und Vorstösse.

■ Tipps 164

Für den Alltag und Unterricht: Aktuelle Hinweise und Anregungen; Durch den Gotthard; Rechtschreibung kompakt und easy; Trainingshefte für das selbständige Arbeiten im Mathematikunterricht; Schlaue x genau – Geschichten zur Mathematik; Naturerlebnis Wald; Mit Lernlandkarten unterrichten lernen; Die Flüchtlinge sind da!; Birke, Buche, Baobab; Onkel Flores: Eine ziemlich wahre Geschichte aus Brasilien; Halbmond über Rakka: Verführung Dschihad; Das reinste Vergnügen; Kristallträne; Globi und die Energie; Der Blinzel-Engel; Plakat-Wettbewerb Speed-Poster-Cup; 29. Luzerner Schultheatertage; Prix Chronos Leseprojekt; Liederbuch Mani Matter.

■ Kultur 171

Neues «Schwyzer Heft» erschienen: Einzigartiger Einblick in eine besondere Freundschaft; Theaterprojekt Act-back: Abwerten, Ausschliessen, Ausschalten?; Innerschweizer Filmpreis 2017: Ausschreibung der Albert Koechlin Stiftung.

■ Museen 174

Fondation Beyeler, Riehen: «Kandinsky, Marc & Der Blaue Reiter»; Bundesbriefmuseum Schwyz: Neues Unterrichtsmaterial zur Ausstellung.

Aller Anfang ist schwer ...

und macht doch auch Spass!



Frisch im Amt

Motivierte Mitarbeitende im Bildungsdepartement

Auch zahlreiche Erstklässler gestartet

Nach den Sommerferien haben etliche Buben und Mädchen ihre Schullaufbahn in Angriff genommen. Zahlreiche junge Lehrpersonen, die eben erst ihre Ausbildung abgeschlossen haben, stehen nun zum ersten Mal motiviert vor ihrer eigenen Klasse. Überdies gibt es einen Bildungsdirektor im Kanton Schwyz, der ebenfalls erst ganz neu begonnen hat. Doch auch wenn aller Anfang schwer ist – Spass macht es gleichwohl.

Beim Schreiben dieser Zeilen bin ich seit knapp drei Monaten im Amt als Bildungsdirektor des Kantons Schwyz. Die obligate Schonfrist von 100 Tagen habe ich demnach noch nicht ganz ausgeschöpft und ich darf entsprechend noch immer auf die Geduld des Umfelds zählen. Denn schliesslich ist so ein Start alles andere als einfach. Dies beginnt schon mal nur bei der ganzen Flut von Abkürzungen im Bildungswesen: EDK, BKZ, HFGZ, HSR, HFKG, FHV, IUUV, ABU, BIZ, EHB und bestimmt noch Dutzende mehr gilt es zu lernen und gar noch auseinanderzuhalten. Da ist einem nicht mal der Song «MfG» (mit freundlichen Grüssen) der Stuttgarter Hip-Hop-Band «Die Fantastischen Vier» wirklich eine Hilfe.

Apropos Hilfe: diese bekomme ich verdankenswerterweise von den zahlreichen kompetenten und motivierten Mitarbeitenden im Bildungsdepartement, die ich antreffen durfte. Der erste Eindruck ist hervorragend und von Vertrauen und Wohlwollen geprägt. So darf ich als neuer Bildungsdirektor nicht nur auf erfahrene und fachlich kompetente AmtsvorsteherInnen zählen, sondern auch die tatkräftige Unterstützung und Beratung zahlreicher SachbearbeiterInnen erfahren, sodass ich überzeugt bin, dass wir gemeinsam das Bildungswesen des Kantons Schwyz weiter voranbringen werden.

Durch den Neuanfang in meinem Amt ist mir bewusst geworden, dass auch für ganz viele andere mit dem Anfang des Schuljahres ein neuer Lebensabschnitt begonnen hat. Ich denke da etwa an die rund 1700 jungen Abc-Schützen und -schützin, die den Wechsel aus dem Kindergarten in die erste Klasse zu vollziehen hatten. Noch vage mag ich mich daran erinnern, wie ich selber diesen Schritt als Kind vollzogen habe. «Der Ernst des Lebens würde nun beginnen» hat man damals schon fast bedrohlich gesagt. Und dabei mag ich mich heute vor allem daran zurückerinnern,

Spass soll auch in der Schule Platz haben

dass wir in der Schule viel Spass hatten, dass wir uns gemeinsam auf den langen Weg des immerwährenden Lernens gemacht haben.

Natürlich soll «Spass haben» auch in der Schule Platz haben dürfen. Ist es doch wissenschaftlich erwiesen, dass man in einem motivierenden Umfeld, wo man auch Spass hat, bessere Lernergebnisse erzielt. Insofern wünsche ich selbstverständlich auch all denjenigen Lehrpersonen im Kanton Schwyz, die eben erst nach abgeschlossener Ausbildung neu in den Schuldienst eingetreten sind, von Herzen ganz viel Freude in ihrer neuen, verantwortungsvollen Aufgabe.

Denn wie hat doch der neuseeländische Pädagoge und Erziehungswissenschaftler John Hattie in seiner Langzeitstudie «Visible Learning» festgestellt: entscheidend für den Lernerfolg ist in erster Linie der Lehrer, die Lehrerin.

Auf seine Fähigkeiten vertrauen

Doch keine Angst – ich will die frischgebackenen Lehrpersonen natürlich nicht unnötig unter Druck setzen. Sie dürfen getrost davon ausgehen, dass sie im Laufe ihrer Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule das nötige Rüstzeug für das erfolgreiche Unterrichten mit auf den Weg bekommen haben. Glauben Sie an sich selbst, an Ihre Fähigkeiten! Üben Sie Ihren tollen Beruf mit Freude aus und vermitteln Sie den Kindern den Spass am Lernen; dann wird sich der Erfolg von ganz alleine einstellen.

Rat holen ist ausdrücklich erlaubt

Und wenn sich doch mal ein Problem in den Weg stellt, bei dem Sie sich überfordert fühlen, so scheuen Sie sich nicht, andere, erfahrene Lehrpersonen um Rat zu fragen. Denn von uns Neuanfängern darf niemand erwarten, dass schon von Anfang an alles perfekt läuft. Schliesslich sind auch wir allesamt unterwegs auf dem gemeinsamen Weg des lebenslangen Lernens.

In diesem Sinne freue ich mich jetzt schon darauf, möglichst vielen von Ihnen in meiner neuen Funktion als Bildungsdirektor des Kantons Schwyz begegnen zu dürfen – auf dass wir dann zusammen auch mal Spass haben dürfen!



Michael Stähli, Regierungsrat

Wechsel in der Departementsleitung

RR Stählin verabschiedet, RR Stähli begrüsst

Im Rahmen einer feierlichen Amtsübergabe wurde am 30. Juni 2016 im Foyer-Ost des Kantonalen Kollegiums Schwyz die Amtsübergabe zwischen dem scheidenden Bildungsdirektor Walter Stählin und seinem Nachfolger Michael Stähli vollzogen. Dabei durfte Walter Stählin von seinen Mitarbeitenden viel Dank und Lob sowie zahlreiche Geschenke entgegennehmen. Von der BiD-Belegschaft herzlich willkommen geheissen wurde dabei der neue Departementsvorsteher, Regierungsrat Michael Stähli.

■ **Patrick von Dach**
Departementssekretär Bildungsdepartement

Alles war für den grossen Abschied und die Amtsübergabe angerichtet. Rund 130 Mitarbeitende des Bildungsdepartements (BiD) sowie der neue Departementsvorsteher standen bereit, um im Rahmen eines gemütlichen Apéros die offizielle Amtsübergabe vollziehen zu können. Nur einer fehlte, nämlich der scheidende Bildungsdirektor Walter Stählin. Dieser hatte an seinem letzten Arbeitstag noch an der Kantonsrats-Sitzung teilzunehmen, an deren Ende er gleichermassen auch noch gebührend zu verabschieden war.

Als Walter Stählin mit rund 15 Minuten Verspätung doch noch im Kollegi eintraf, wurde dies seitens der Mitarbeitenden mit langanhaltendem und warmem Applaus quittiert – bestimmt nicht nur, weil es nun mit dem Apéro endlich losgehen konnte. Walter Stählin richtete einige letzte Abschiedsworte an seine Belegschaft, bedankte sich für die gute Zusammenarbeit in den vergangenen zwölf Jahren und übergab danach symbolisch den Schlüs-

sel (in Form eines Brots) an seinen Nachfolger, Regierungsrat Michael Stähli. Dieser nutzte die Gelegenheit, sich den Mitarbeitenden des Bildungsdepartements kurz vorzustellen, seiner Freude über die künftige Zusammenarbeit Ausdruck zu geben und die Bedeutung der Bildung und somit der Aufgaben seines künftigen Departements hervorzuheben.



Richtete nach erfolgter Departementsübergabe erste Grussworte an seine künftigen Mitarbeitenden: der neue Bildungsdirektor Michael Stähli.

Emotionale Verabschiedung

Nach diesem eher formellen Teil galt es natürlich Walter Stählin gebührend zu verabschieden. Gemacht wurde dies durch die Amtsvorsteher sowie den Departementssekretär, welche neben lobenden Worten für die zurückliegende zwölfjährige Zusammenarbeit unter Walters umsichtiger Führung, auch diverse symbolische Abschiedsgeschenke mitgebracht hatten. Vom Gutschein für eine kostenlose Laufbahnberatung (die nächste Lebensphase muss ja ebenfalls sinnvoll durchlebt werden), einem Porträt in Dirigenten-Pose bis hin zu seiner geliebten (und doch ziemlich verlebten) Computer-Tastatur war doch so einiges mit dabei.



Die Amtsvorsteher des BiD (hier im Bild Oscar Seger, Vorsteher Amt für Berufsbildung) liessen es sich nicht nehmen, Walter Stählin einige Abschiedsgeschenke mit auf den Weg zu geben.

Für den emotionalen Höhepunkt der Verabschiedung sorgte jedoch das Ad-hoc-Jodelchörl «Echo vom BiD», welches unter der Leitung der bekannten Jodel-Kursleiterin Rita Ehrler (und zudem Mutter unserer Sekretariatsleiterin Nicole Hotz-Ehrler im Amt für Volksschulen und Sport) fünfstimmig und aus gut 30 Kehlen das Jodellied «Däheim» von Franz Stadelmann intonierte. Die bekannten drei Strophen des Lieds wurden dabei von folgender, von der BiD-Mitarbeiterin Edith Balsiger selbst gedichteten Schlussstrophe gekrönt:

«Drum läbe Walti los üs zue,
 mir lönd Dich nid gären zieh,
 chasch d'Schuel jetzt gmüetlich Schuel lah sy,
 vergässe wirsch sie nie.
 Mir dankid Dir und säged tschau,

gnüss s'Läbe jetzt mit Dinere Frau,
 am schönschte isch's däheim».

Applaus und Tränen in den Augen

Die Jodel-Darbietung sorgte nicht nur beim einen oder anderen für Gänsehaut, sondern bei Walter Stählin gar für Tränen in den Augen. Aufgrund des tosenden Applauses wurde die letzte Strophe zum Schluss gleich noch ein zweites Mal angestimmt, diesmal natürlich unter Mitwirkung des scheidenden Bildungsleiters, der sich sichtlich hocheifrig über die gelungene Überraschung zeigte.

Den gemütlichen Abschluss fand die Departementsübergabe schliesslich beim geselligen Apéro, wo Erinnerungen an gemeinsame Erlebnisse aufgefrischt wurden, der neue Bildungsdirektor seine künftigen Mitarbeitenden gleich etwas kennenlernen konnte und vor allem der Kontakt innerhalb der «BiD-Familie» gepflegt wurde.

Gleichermassen wie wir auf zwölf schöne, erfolgreiche Jahre unter der Leitung von Walter Stählin zurückblicken können, freuen wir uns nun auf die Zusammenarbeit mit unserem neuen Chef Michael Stähli. Im Namen der gesamten Belegschaft des Bildungsdepartements heissen wir ihn an dieser Stelle nochmals ganz herzlich willkommen und wünschen ihm in seiner neuen Aufgabe viel Freude, Befriedigung und Erfolg!



Der Jodelchor «Echo vom BiD» sorgte mit seiner Darbietung des Lieds «Däheim» für den emotionalen Höhepunkt der Feierlichkeiten.

Verdienstvolle Lehrpersonen verabschiedet

Dank für jahrzehntelange Dienste für die Jugend

Im Rahmen einer schlichten Feier in der Kollegi-Kirche in Schwyz wurden Anfang Juni insgesamt 46 Lehrpersonen der Volksschule, der Berufsfachschulen sowie der Pädagogischen Hochschule Schwyz verabschiedet. Sie durften dabei Dank und Würdigung des Regierungsrats und des Bildungsdepartements entgegennehmen. Bildungsdirektor Walter Stählin dankte den Ende Schuljahr in Pension gehenden Lehrpersonen für ihre geleisteten Dienste zum Wohle der Schwyzer Jugend und des Bildungswesens.

Zahlreiche der Ende Schuljahr 2015/16 in Pension gegangenen Lehrpersonen standen dreissig und mehr Jahre im Schuldienst des Kantons und haben in dieser Zeit grosse Veränderungen rund um ihren Beruf und Berufsstand erlebt. Drei der 37 Lehrpersonen, die der Einladung Folge geleistet hatten, berichteten in kurzen Reden über Erfahrungen, Anekdoten und Erlebnisse ihrer persönlichen Laufbahn und blickten allesamt mit Zufriedenheit auf ihre interessante Aufgabe zurück.

Mit schönen Erinnerungen und Humor in den Ruhestand

Hanna Nussbauer, während 43 Jahren Primarlehrerin im 36er Schulhaus in Lachen, liess ihre lange Lehrerkarriere anhand einiger unterhaltsamer Reminiszenzen Revue passieren. Dabei verpasste sie es nicht, dem ebenfalls abtretenden Bildungsdirektor Walter Stählin, der selber als Kind den Unterricht im selben Schulhaus besucht hatte, danach über mehrere Jahre als Schulpräsident in Lachen und zuletzt während 12 Jahren als Bildungsdirektor gewirkt hatte, ein grosses Lob auszusprechen. Immer hätte er sich mit Herz,

mit Flair und Hingabe nicht bloss für die Schule, sondern insbesondere für die Menschen eingesetzt.

Einen ganz anderen, nicht weniger interessanten Einblick in die Lehrpersonen-Passion gab mit seinem Redebeitrag Otto Kümin, der auf einen jahrzehntelangen Einsatz auf der Sekundarstufe I zurückblicken konnte. Messerscharf und in aller Kürze charakterisierte er die in dieser Zeit erlebten fünf Erziehungsdirektoren (bzw. die eine -direktorin) und schloss mit der Erkenntnis, dass die zurücktretenden Lehrpersonen so etwas wie ein «goldenes Zeitalter» durchlebt hätten, was ihn mit Stolz und Freude zurückblicken lasse.



Fasste seine befriedigende Lehrtätigkeit mit einer treffenden Charakterisierung der letzten fünf Erziehungsdirektoren (bzw. der einen -direktorin) zusammen: Sekundarschullehrer Otto Kümin.

Dank im Namen der Regierung für grossen Einsatz

Bildungsdirektor Walter Stählin brachte in seiner abschliessenden Ansprache den verdienstvollen Lehrpersonen seine Wertschätzung entgegen. In der von Peter Fröhlich mit Orgelklängen umrahmten Verabschiedung

dungsfeier verdankte der Bildungsdirektor die lange Verweildauer im Schuldienst, die heute keineswegs mehr selbstverständlich sei. Habe doch der rasche gesellschaftliche Wandel in den letzten vier Jahrzehnten das Lehrerdasein nicht einfacher gemacht und nach zahlreichen Reformen verlangt. Stählin rief die angehenden Pensionierten dazu auf, einen aktiven Beitrag zur Bekämpfung des Lehrermangels zu leisten: «Tragen sie die Botschaft in die

Öffentlichkeit hinaus, dass das Lehrerdasein noch immer ein toller, erfüllender Beruf ist». Der Bildungsdirektor dankte abschliessend im Namen des Schwyzer Regierungsrates und des Bildungsdepartements für den grossartigen Einsatz für die Schwyzer Jugend und überreichte jeder Lehrerin und jedem Lehrer ein kleines Abschiedsgeschenk, ehe der Abend schliesslich bei einem gemütlichen Apéro riche seinen Ausklang fand.

Folgende Lehrpersonen wurden in den Ruhestand verabschiedet:

Bernadette Affolter, Franz Auf der Maur, Werner Bösch, Roswita Brunner, Heidi Büeler-Wirthensohn, Maria Bürgi, Margrit Buser, Werner Camenzind, Urs Eichhorn, Monika Engeler, Romy Gmünder, Hans Gyr, Martha Haas, Joe Hellerbach, Otmar Inderbitzin, Brigitte Kälin-Mettler, Christina Kälin-Vogler, Valeria Ketterer, Paul Kistler, Anny Kistler, Liselotte Kistler, Herbert Kistler, René Kleiner, Marcel Knobel, Erwin Kost, Otto Kümmin, Valerie Lemke, Anita Mäder, Maria-Antoinette Marty, Hedi Mathis, Dölph Mattli, Christoph Monsch, Uschi Mühlethaler, Hanna Nussbaumer, Andrea Ochsner, Felix Ochsner, Stef Oechlin, Albert Oesch, Heidi Peter, Martin Pünter, Werner Schmidig, Edith Späni, Isabelle Stöcklin, Ruedi Sutter, Leonie Teulings-vanDelft, Hans-Peter Tschümperlin.



Gruppenbild der Teilnehmer der Verabschiedungsfeier für in Pension gehende Lehrpersonen mit dem in der Zwischenzeit ebenfalls abgetretenen Bildungsdirektor Walter Stählin (ganz rechts).

PERSONELLES

AMT FÜR VOLKSSCHULEN UND SPORT



Abteilung Sport – Lars Reichlin neuer Abteilungsleiter

Seit Anfang August 2016 ist der 34-jährige Sportwissenschaftler Lars Reichlin neuer Leiter der Abteilung Sport im Amt für Volksschulen und Sport (AVS).

Das AVS hat nach einem intensiven Auswahlverfahren Lars Reichlin aus Rothenthurm zum Leiter der Abteilung Sport ernannt. Er stammt ursprünglich aus Arth und ist zweifacher Familienvater. Nach Abschluss eines Sportwissenschaftsstudiums an der Universität Bern war Lars Reichlin zuerst am Institut für Anatomie der Uni Bern als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig, bevor er für das Bundesamt für Sport (BASPO) in Magglingen und danach als Biologie- und Sportlehrer sowie Schulleitungsmitglied im Kanton Freiburg seinen Erfahrungshorizont erweiterte. Einigen ist er noch als Elite-Mountainbiker auf nationaler und internationaler Ebene bekannt. Die Abteilung Sport erhält mit Lars Reichlin eine offene, hoch motivierte und dynamische Persönlichkeit, die sowohl fachlich als auch durch Führungsqualitäten zu überzeugen vermag; seine Kompetenz und Innovationskraft will er mit Herz und Seele dem Nachwuchs-, Breiten- und Gesundheitssport widmen.



Abteilung Logopädie – Andrea Küttel neu in Arth-Goldau

In der Abteilung Logopädie im Dienst Arth-Goldau erfolgte auf März 2016 eine personelle Veränderung. Andrea Joller hat ihre Stelle in Arth-Goldau per Ende

Februar aufgegeben. Sie hat sich auf ihre Anstellung als Logopädin im Heilpädagogischen Zentrum Innerschwyz konzentriert. Wir danken Andrea Joller auf diesem Weg noch einmal ganz herzlich für ihre

engagierte Arbeit in der Abteilung Logopädie und wünschen ihr für ihre berufliche und private Zukunft weiterhin alles Gute.

Seit Januar 2016 arbeitet Sylvia Bieri im Dienst Arth-Goldau. Sie ist eine langjährige und erfahrene Mitarbeiterin unserer Abteilung im Dienst Küssnacht und hat die Arbeit im Dienst Arth-Goldau zusätzlich zu ihrem Pensum im Dienst Küssnacht übernommen. Weiterhin im Dienst Arth-Goldau tätig ist Irène Marty. Irène Marty und Sylvia Bieri werden im Schuljahr 2016/2017 neu zusätzlich von Andrea Küttel unterstützt.

Andrea Küttel ist ausgebildete Kindergartenlehrperson und Logopädin und verfügt über eine langjährige Berufserfahrung als Logopädin, unter anderem an den Sprachheilschulen in Steinen und Freienbach.

Wir freuen uns, in Andrea Küttel eine kompetente und engagierte Logopädin für die Dienststelle in Arth-Goldau gefunden zu haben. Wir heissen sie in der Abteilung Logopädie herzlich willkommen und wünschen ihr viel Erfolg und Freude in ihrem neuen Arbeitsfeld.

AMT FÜR BERUFS- UND STUDIENBERATUNG

Abschied von Nicole Pietrowski

Per Ende Mai hat uns die Studienberaterin Nicole Pietrowski verlassen. Seit dem 1. November 2012 arbeitete sie als versierte Beraterin in allen Bereichen der Studienberatung. Nicole Pietrowski macht sich selbständig und möchte vermehrt in der psychologischen Beratung tätig sein. Wir wünschen ihr viel Erfolg und Zufriedenheit.



Annelise Künzler neue Studien- und Laufbahnberaterin in Pfäffikon

Seit dem 1. Juli arbeitet Annelise Künzler als Studien- und Laufbahnberaterin in Pfäffikon. Sie hat den Masterabschluss in

Psychologie und ist dipl. Berufs-, Studien- und Laufbahnberaterin.

Aus der Privatwirtschaft im HR-Bereich, der Berufsberatung und der Rekrutierung im Eidgenössischen Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport bringt sie reiche Berufserfahrung mit.

Wir heissen Annelise Künzler im Team Ausser-schwyz herzlich willkommen und wünschen ihr viel Freude und Erfolg als Studien- und Laufbahnberaterin.

**BERUFS
MESSE
ZÜRICH**

100 JAHRE
ZÜRICH
M
.CH

Followen Sie uns

Infoanlass für Lehrpersonen

Nutzen Sie die Gelegenheit, sich zum Thema Berufskunde auf den neusten Stand zu bringen. Nehmen Sie an einem der geführten Rundgänge durch die Berufsmesse Zürich teil und treffen Sie Fachpersonen aus verschiedenen Berufsfeldern.

Infoanlass für Lehrpersonen am Montag, 21. November 2016
Anmeldung unter www.berufsmessezuerich.ch/infoanlass
 22. bis 26. November 2016 | Messe Zürich

Hauptsponsorin

Unterstützt durch

Veranstalter

Zahlreiche Wechsel im Erziehungsrat

Verdienstvolle Mitglieder verabschiedet

Mit dem Wechsel der Legislatur mussten im Erziehungsrat zahlreiche Rücktritte konstatiert werden. Im Rahmen der letzten Sitzung vom 15. Juni 2016 mit anschliessendem gesellschaftlichem Teil wurden die langjährigen Dienste zahlreicher Mitglieder sowie des zurücktretenden Bildungsdirektors und Präsidenten des Erziehungsrats verdankt.

Im Hinblick auf die neue Legislatur mussten im Erziehungsrat zahlreiche Rücktritte konstatiert werden. Zusammen mit dem Präsidenten, der nach zwölf Jahren Regierungstätigkeit seinen Rücktritt eingereicht hatte, galt es sechs weitere Mitglieder des Erziehungsrats zu verabschieden. Der abtretende Präsident tat dies im Rahmen einer Führung durch die Kunstszene Schwyz mit anschliessendem Nachtessen in Brunnen. Folgende Mitglieder des Erziehungsrats wurden dabei verabschiedet:

Andreas Zehnder, Vizepräsident

Mit Andreas Zehnder verliert das Bildungswesen im Kanton Schwyz nach mehr als 25-jährigem Engagement auf verschiedenen Stufen eine ganz wichtige Person. Bereits 1988 wurde er in Schübelbach zum Schulrat gewählt, um zwei Jahre später als Gemeinderat das Schulpräsidium zu übernehmen. Dieses Amt übte er während 10 Jahren in seiner gewohnt engagierten Art und Weise mit Erfolg aus. Im Juni 2004 wurde er dann durch den Kantonsrat als Vertreter für die CVP in den Erziehungsrat gewählt.

Im Erziehungsrat hat er sich im Sinne des «Förderns und Forderns» stets für eine attraktive und zeitgemässe Volksschule engagiert, welche von der Lehrerschaft und den Eltern mitgetragen wird. Es war ihm dabei immer wichtig, die Betroffenen zu Beteiligten zu ma-

chen und nicht über deren Köpfe hinweg zu entscheiden. Andreas Zehnder hat sich über die gesamte Amtsdauer von insgesamt 12 Jahren im Erziehungsrat immer als sehr engagiert, gut vorbereitet, wohlwollend kritisches Mitglied des Rates ausgezeichnet. Aufgrund dessen hatte er seit dem Sommer 2006 auch das Amt als Vizepräsident inne und er hat in seiner ganzen Amtsdauer an insgesamt 69 Sitzungen teilgenommen und lediglich zweimal gefehlt. Man darf ihn mit Fug und Recht innerhalb des Gremiums als so etwas wie den Wortführer bezeichnen, dessen Meinung immer ein hohes Gewicht hatte und der vielfach Vorlagen letztlich mehrheitsfähig machte.

Elvira Jäger

Auch Elvira Jäger sass während insgesamt 12 Jahren im Erziehungsrat. Nach dem Primarlehrerdiplom hat sie Germanistik studiert und mit dem Lizentiat abgeschlossen. Seither hat sie an verschiedenen Orten als Redaktorin gearbeitet, aktuell seit 14 Jahren bei der «Zürichsee-Zeitung». Mit ihrer langjährigen Erfahrung als SP-Kantonsrätin, als ehemaliges Stawiko-Mitglied der Bildungsdelegation sowie ihrem generellen Interesse am Bildungswesen (zuletzt selber auch noch aktiv im Bereich Erwachsenenbildung als Deutschlehrerin für Immigrantinnen) war sie für den Erziehungsrat ein ganz wichtiges Mitglied. Man kann sie getrost als so etwas wie «das Gewissen des Erziehungsrats» bezeichnen. Vielfach hatte man bei ihr den Eindruck einer eher stillen Beobachterin, die es aber im richtigen Moment verstand, die entscheidenden, richtigen und wichtigen Fragen zu stellen, Zusammenhänge zu früheren Entscheiden aufzuzeigen und den Blick für das Wesentliche zu wahren. Besonders konsequent zeigte sie sich dabei jeweils bei der Frage der Vergabe von Lehrbewilligungen. Mit Elvira Jäger verlieren wir im Erziehungsrat ebenfalls ein sehr

engagiertes Mitglied. Sie hat in ihrer Amtszeit lediglich zwei Sitzungen weniger als Andreas Zehnder, nämlich deren 67 absolviert.

Elmar Schwyter

Auch Elmar Schwyter gehört noch zum Jahrgang der 2004er-Erziehungsräte. Leider musste er sich für die letzte Sitzung aus beruflichen Gründen (als Rektor einer Berufsfachschule im Kanton Zürich) abmelden. In seiner Doppelfunktion als Erziehungsrat und als SVP-Kantonsrat war es für ihn bisweilen nicht ganz einfach, zwischen diesen beiden Aufgaben klar unterscheiden zu können, was sich mitunter in diversen kritischen Bemerkungen und Fragen widerspiegelte. In seiner 12-jährigen Tätigkeit als Erziehungsrat hat er an insgesamt 53 Sitzungen teilgenommen.

Daniela Ott

Daniela Ott wurde durch den Kantonsrat im Jahre 2008 als Vertreterin der SVP in den Erziehungsrat gewählt. Zuvor hatte sie sich bereits im Schulrat Steinen bewährt und sich auf dieser Ebene für das Volksschulwesen engagiert. Als selbstständige Unternehmerin hat sie sich jeweils dafür eingesetzt, den Schulträgern einen angemessenen Handlungsspielraum zu belassen, aber auch für die Wichtigkeit der ordentlichen Ausbildung der Lehrpersonen plädiert. So sah sie etwa im Jahre 2011 in der verkürzten Nachqualifikation für HeilpädagogInnen (55plus) durchaus zu Recht eine gewisse Gefahr der Konkurrenzierung des ordentlichen Lehrgangs. In Ihrer 8-jährigen Tätigkeit für den Erziehungsrat hat sie an insgesamt 42 Sitzungen teilgenommen und unser Gremium bereichert.

Vreny Schmidig-Theiler

Auch Vreny Schmidig wurde 2008 als SVP-Vertreterin in den Erziehungsrat gewählt. Sie verfügte aus ihrer vorgängigen Tätigkeit als Schulrätin in der Gemeinde Muotathal ebenfalls über einschlägige Erfahrungen. Als medizinische Praxisassistentin und Spitex-Präsidentin Muotathal lag ihr zudem auch die Verbindung zur Berufsbildung immer stark am Herzen. Im Gremium des Erziehungsrats hat sie sich immer wieder für praxisnahe, pragma-

tische Lösungen engagiert. Grosses Lob fand bei ihr das kantonseigene Heimatkundelehrmittel «schwyzundquer», welches von ihr nach eigenem Besuch einiger Fundorte als Super-Produkt gelobt wurde. Kritischer hingegen hat sie jeweils die Vergabe von befristeten Lehrbewilligungen kommentiert; dies durchaus im Bewusstsein, dass die Qualität unseres Schulwesens ganz wesentlich mit der Qualität der Lehrpersonen steht oder fällt. Nach der Teilnahme an insgesamt 46 Sitzungen (u.a. auch im ER-Ausschuss zur Vorberatung des Lehrplans 21) hat sich Vreny Schmidig nun zum Rücktritt entschlossen.

Patrick Jans

Mit Patrick Jans verliert der Erziehungsrat nicht bloss sein amtsjüngstes, sondern auch sonst jüngstes Mitglied. Erst im Frühjahr 2014 als FDP-Vertreter und Ersatz für den zurücktretenden Peter Beutler in den Erziehungsrat gewählt, muss er aufgrund veränderter Parteienstärke im Erziehungsrat leider schon wieder verabschiedet werden. Patrick Jans brachte nebst seiner Erfahrung als Geschäftsführer einer eigenen Personalberatung und -vermittlung auch solche als Schulrat im Bezirk Küssnacht sowie als Vater zweier schulpflichtiger Töchter in unser Gremium mit ein. Mit seinem Betrieb im Bereich Personalvermittlung ist er nahe am Bildungssystem und stellte dabei immer mehr einen Mangel an guten gewerblichen Berufsleuten fest. Aus diesem Grunde und als überzeugter Befürworter des dualen Bildungssystems lag ihm insbesondere die Stärkung des beruflichen Weges am Herzen. Leider war ihm im Erziehungsrat lediglich die Teilnahme an insgesamt 13 Sitzungen vergönnt.

All den zurückgetretenen Mitgliedern des Erziehungsrats danken wir an dieser Stelle nochmals ganz herzlich für ihr grosses Engagement und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute, viel Freude und insbesondere gute Gesundheit!

Neuer Erziehungsrat gewählt

Im Rahmen der Kantonsrats-Sitzung vom 30. Juni 2016 wurden folgende Mitglieder in den Erziehungsrat gewählt:

Hildegard Berli-Kälin (neu)
 Armin Diethelm
 Cornelia Föhn-Lüönd (neu)
 Dr. Stephan Landolt
 Monika Lienert (neu)
 Erwin Lötscher (neu)
 Franz Pirker (neu)
 Elias Tresch (neu)

Zusammen mit dem ebenfalls neuen Präsidenten, Bildungsdirektor Michael Stähli, wird dieses Gremium für die nächsten vier Jahre für die pädagogischen Belange der Volksschul- und Mittelschul-Stufe verantwortlich zeichnen. Wir heissen die neu gewählten Mitglieder an dieser Stelle herzlich willkommen und freuen uns auf eine interessante und bereichernde Zusammenarbeit.

GESCHÄFTE DES ERZIEHUNGSRATES

An der Sitzung vom 15. Juni 2016 behandelte der Erziehungsrat folgende Geschäfte:

Volksschulen und Sport:

- Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit Verhaltensauffälligkeiten auf Primarstufe – Bericht und Empfehlungen des Amts für Volksschulen und Sport an den Erziehungsrat
- Teilrevision Weisungen über die Sonderschulung
- Vernehmlassungsergebnisse Schülerinnen- und Schülerbeurteilung – Anpassungen im Zusammenhang mit der Einführung des Lehrplans 21 (1. Lesung)
- Definitive Lehrbewilligung für N.H. für die Fächer Englisch und Französisch auf der Primarstufe

Mittelschulen:

- Änderung des Reglements über die Aufnahme in die Fachmittelschule
- Änderung des Reglements über die Abschlussprüfungen an den Fachmittelschulen
- Kantonale Umsetzung der EDK-Empfehlungen aus dem Projekt «Gymnasiale Maturität Langfristige Sicherung des prüfungsfreien Hochschulzugangs»

Schule & Kultur im Kanton Schwyz

schukuschwyz.ch

Lehrplan 21 in der Umsetzung

Einführungsveranstaltung für Schulleitungen

Am 17. August erfolgte der Start des Vorbereitungsmoduls zur Einführung des Lehrplans 21 (LP 21) für Schulleitungen und Kaderlehrpersonen im Kanton Schwyz. Rund 150 Schulleitende und Kaderlehrpersonen der Volksschule des Kantons Schwyz trafen sich an der Pädagogischen Hochschule Schwyz (PHSZ) in Goldau, um gemeinsam das Projekt der Lehrpläneinführung anzugehen.

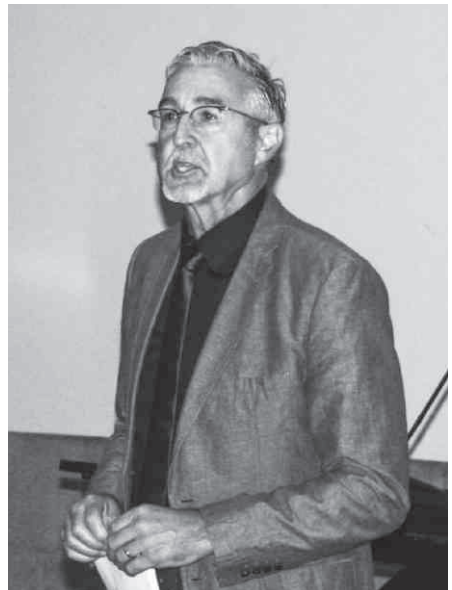
■ **Simone Imhof,**
Pädagogische Mitarbeiterin AVS

In den letzten Jahren wurde im Auftrag der 21 deutsch- und mehrsprachigen Kantone der gemeinsame Lehrplan 21 ausgearbeitet. In allen Phasen der Erarbeitung und Planung wurden die verschiedenen Beteiligten wie der Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Kanton Schwyz (VLSLZ), der Verband Lehrerinnen und Lehrer Kanton Schwyz (LSZ), der Verband Schwyzer Gemeinden und Bezirke (VSZGB), die Pädagogische Hochschule Schwyz (PHSZ), die Politischen Parteien und die Kantonalkirchen in den Prozess und die Mitarbeit miteinbezogen.

Begrüssung und Referate

Am Vormittag wurden die Teilnehmenden durch Urs Bucher, Vorsteher des Amtes für Volksschulen und Sport, begrüsst. Er wünschte allen Beteiligten viel Kraft und Freude in der Umsetzung des Lehrplans an den Schulen. Das folgende Referat von Dr. Reto Stadler, Leiter Abteilung Schulentwicklung und -betrieb (ASEB), bezog sich auf diverse Informationen, insbesondere über verbindliche, kantonale Rahmenbedingungen zum neuen Lehrplan. Aus dem Referat wurde klar, dass die Einfüh-

rung LP 21 als mehrjähriger Prozess verstanden werden soll. Dr. Ueli Jurt, Projektleiter LP 21, führte im Weiteren in die «Kompetenzorientierung» und «Aufgabenkultur» des neuen Lehrplans ein und ergänzte sein Referat durch kurze Diskussionen und Reflexionen für die Schulleitungen wie zum Beispiel mit der Frage: «Wo stehe ich oder meine Schule in der Entwicklung der Kompetenzorientierung?» zum heutigen Zeitpunkt.



Urs Bucher, Vorsteher des Amtes für Volksschulen und Sport, begrüsst in der gut gefüllten Aula der PH Schwyz Schulleitende und Kaderlehrpersonen zur Einführungsveranstaltung zum Lehrplan 21.

Ateliers und Verabschiedung

Am Nachmittag fanden in diversen Räumlichkeiten der PHSZ Ateliers zu unterschiedlichen Themen des Lehrplans 21 statt. Diese ermöglichten eine erste vertiefte Auseinandersetzung mit einzelnen Aspekten des Lehrplans.

Ziel war es, den Schulleitungen mögliche Ansätze näherzubringen, um den Einführungs- und Umsetzungsprozess an ihrer Schule vor Ort zu steuern und zu organisieren. Geführt wurden die Gruppen von externen Prozessbegleitern.

Der neue Regierungsrat und Bildungsdirektor Michael Stähli entliess die Schulleitungen nach einem intensiven Tag mit einer Schlussrede, in welcher er gekonnt seine Vorstellungen der Volksschule des Kantons Schwyz bildlich darstellte. Anschliessend wurden alle Beteiligten zu einem Apéro eingeladen.

Weitere Informationen zum Projekt Lehrplan 21 unter www.sz.ch/volksschulen > Schnellzugriff > Lehrplan 21.



Der Projektleiter LP 21 der PHSZ, Dr. Ueli Jurt, machte Ausführungen zur Kompetenzorientierung des Lehrplans 21 und verstand es, allfällige diesbezüglich vorhandene Ängste abzubauen.



Prävention und Beratung im Umfeld Schule

Neue Anlaufstelle im Bereich «Sexuelle Ausbeutung»

Der Erziehungsrat hat beschlossen, die Kommission «Sexuelle Ausbeutung – Prävention und Beratung im Umfeld Schule» auf Ende der Legislaturperiode 2012–2016 aufzulösen. Neu wird die Fachstelle «gesundheitschwyz» als Kontakt-, Informations- und Beratungsstelle im Bereich «Sexuelle Ausbeutung» dienen.

■ **Ursula Stalder,**
Leiterin Gesundheitsförderung und Prävention im AVS

Sexuelle Ausbeutung von Minderjährigen ist ein Thema, das heute in vielfältiger Weise in der Öffentlichkeit präsent ist. Noch vor zwanzig Jahren lag darüber ein Mantel des Schweigens, war das Thema tabu. 1992 hat sich deshalb eine Gruppe von Lehrpersonen das Ziel gesetzt, auf die Problematik der sexuellen Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen hinzuweisen, bei Bedarf Hilfestellungen zu bieten und so weit wie möglich Prävention zu leisten. Der Erziehungsrat hat die Initiative befürwortet und die Arbeitsgruppe «Sexuelle Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen» fünf Jahre später als kantonale Kommission eingesetzt.

Prävention und Beratung im Umfeld Schule
Seither leistet ein Team aus sieben bis acht Lehrpersonen Präventions- und Aufklärungsarbeit. Sexuelle Gewalt an Kindern ist ein gesellschaftliches Problem, das auch die Schule betrifft. Lehrpersonen sind nicht selten mit Kindern und Jugendlichen konfrontiert, die in ihrem familiären Umfeld Gewalt und auch sexuelle Ausbeutung erleben. In solchen Situationen ist Sensibilität, Mut zum Hinschauen und professionelles Handeln gefragt. Zum Kerngeschäft der Kommissionsarbeit zählt die

Beratung von Lehrpersonen und Schulleitungen bei Verdachtsfällen, aber auch Hilfestellungen für den Schulalltag, Weiterbildungen für Lehrpersonen und ganze Teams, Referate, Ausleihe von Unterrichtsmaterialien und Fachliteratur, Planung und Durchführung von Projekten sowie Vernetzungstätigkeiten.

Auflösung der Kommission und Neuorganisation der Aufgaben

Diese vielfältigen Aufgaben überforderten die Kommissionsmitglieder zeitlich zunehmend. Eine Umstrukturierung ihrer Aufgaben wurde unumgänglich. Der Erziehungsrat beschloss deshalb, unter Verdankung der grossen geleisteten Arbeit, die Kommission auf Ende der Legislaturperiode 2012–2016 aufzulösen und die Kommissionsarbeit neu zu organisieren.

Überführung an Fachstelle

Die Fachstelle «gesundheitschwyz» führt seit dem 1. Juli 2016 neu eine Kontaktstelle für niederschwellige Beratung bei Verdacht auf sexuelle Ausbeutung. Die ehemaligen Kommissionsmitglieder stehen der Fachstelle für diese Aufgabe weiterhin zur Verfügung und bringen ihr Wissen und ihre Erfahrung ein. Die Unterrichtseinheiten zum Thema «Prävention sexueller Ausbeutung» für den Kindergarten, die Unterstufe, Mittelstufe I und Sekundarstufe I können ebenfalls bei der Fachstelle «gesundheitschwyz» ausgeliehen werden, genauso wie Fachliteratur zum Thema.

Auch die beiden Präventionsangebote, das Ausstellungsprojekt «Mein Körper gehört mir!» und das Präventionstheater «Stopp – ich geh's go säg!» werden den Schulen weiterhin angeboten.

Informationen: www.gesunde-schulen-schwyz.ch
und www.sz.ch/Volksschulen > Schnellzugriff > Sexuelle Ausbeutung

Schulabsentismus

Zusammenarbeit von Eltern, Schule und Fachpersonen

In der Fachdiskussion besteht Konsens darüber, dass verschiedene Komponenten zu Schulabsentismus führen und nicht ein Grund allein dafür verantwortlich ist. Wichtig ist immer, dass Eltern und Schule rasch reagieren, wenn nötig mit Unterstützung von Fachpersonen.

■ **Manuela Oesch Lozano,**
lic. phil. Psychologin FSP
Abteilung Schulpsychologie, Regionalstelle
Einsiedeln

Warum und wie entsteht Schulabsentismus? Massgebende Wirkfaktoren bei Schulabsentismus sind Schulqualität, schulische Sozialisation und individuelle Schüler- und Familienmerkmale. Schulabsentismus tritt bei erfolglosen Schülerinnen und Schülern, bei familiärer Instabilität und bildungsfernem Familienhintergrund häufiger auf. Ob mehr Mädchen oder mehr Jungen der Schule fernbleiben, darüber besteht in den Studien kein Konsens. Es lassen sich dazu keine eindeutigen Aussagen machen. Sicher ist dagegen, dass kein Zusammenhang besteht zwischen Intelligenz und Schulabsentismus: Auch bei intelligenten Schülerinnen und Schülern sind Schulabsentisten zu finden. Gerade bei überdurchschnittlicher Begabung besteht die Gefahr, der Schule wegen Unterforderung fernzubleiben. Hier ist besondere Vorsicht geboten, denn was zunächst als «ein bisschen und nicht so schlimmes Schule schwänzen» erscheint, kann mittelfristig zu einer grösseren Schuldisziplinierung führen mit Folgen wie Abnahme der Leistungen und schliesslich völligem Fernbleiben vom Schulbetrieb.

Zahlreiche Fallstudien aus der Begabungsforschung zeigen, dass bei Schulabsentismus

trotz guten intellektuellen Voraussetzungen häufig eine negative Schulkarriere die Folge ist. Empirische Hinweise liegen zudem vor für eine Korrelation zwischen «massivem Schuleschwänzen» und Delinquenz. Das macht betroffen und zeigt deutlich auf, dass es unerlässlich ist, bei Schulabsentismus zu handeln, und zwar möglichst rasch.

Die verschiedenen Formen von Schulabsentismus

Schulabsentismus kommt auf allen Schulstufen vor – vom Kindergarten über die Primar- und Sekundarstufe bis in die Berufsausbildung. Das Phänomen kann in drei Untergruppen aufgeteilt werden: Schuleschwänzen, Schulphobie und Schulangst.

a) Schuleschwänzen

Beim Schuleschwänzen handelt es sich um absichtliches Fernbleiben vom Unterricht aus Disziplinlosigkeit. Das Fernbleiben geschieht in der Regel ohne Wissen der Eltern. Für das Schwänzen liegt beim Kind/Jugendlichen keine Angst zugrunde, sondern er/sie hat keine Lust auf Schule und bevorzugt andere Aktivitäten. Bei unverbindlicher Absenzenregelung erhöht sich das Risiko für Schuleschwänzen.

b) Schulphobie

Bleibt das Kind dem Unterricht aus Angst vor Trennung von nahen Bezugspersonen fern, spricht man von Schulphobie. Das Fernbleiben findet mit Wissen der Eltern statt. Die Angst bezieht sich nicht auf die Schule, sondern das Kind hat Angst, dass seiner Bezugsperson oder ihm selber etwas zustossen könnte. Die Trennung löst beim Kind auch körperliches Unwohlsein und Krankheitssymptome aus. Risikofaktoren für Trennungsangst sind Ängstlichkeit und Überbehütung in der Familie, eine Schonhaltung der Eltern, familiäre Belastungen und Aufmerksamkeitsgewinn durch Ängstlich-

keit und psychosomatische Beschwerden des Kindes.

c) Schulangst

Bei der Schulangst handelt es sich um das Fernbleiben vom Unterricht aus Angst vor bestimmten Situationen in der Schule. Die Eltern wissen in der Regel vom Fernbleiben. Die Angst bezieht sich primär auf Situationen im Schulumfeld und löst folglich Vermeidungsverhalten gegenüber der Schule aus. Das Kind hat Angst vor Demütigung, Kränkung, Ausgrenzung und Misserfolg im schulischen Umfeld. Bei Mobbing, ungenügenden Schulleistungen, schulischer Überforderung und bei Versagens- oder Prüfungsangst sowie mangelnder Sozialkompetenz besteht ein erhöhtes Risiko, dass sich Schulangst entwickelt. Zusätzlich können ein schwieriges Schulhausklima oder eine problematische Schüler-Lehrer-Beziehung eine mögliche Schulangst begünstigen.

Wichtig: Gemeinsame Haltung und schnelles Reagieren

Bei Fernbleiben vom Unterricht ist das vorrangige Ziel, dass die Schülerin oder der Schüler die Schule möglichst schnell wieder besucht. Je länger das Kind dem Unterricht fernbleibt, desto grösser werden die Schwierigkeiten, wieder in den Schulalltag einzusteigen und desto stärker verfestigt sich das Vermeidungsverhalten.

Es sind also schnell wirkende Interventionen erforderlich. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern ist dabei unerlässlich. Folgende Handlungsleitlinien unterstützen eine zielführende Zusammenarbeit:

- Bei den Erwachsenen muss eine klare Haltung zur Einhaltung der Schulpflicht vorhanden sein. Ein längerfristiges Fernbleiben wird nicht geduldet und hat Konsequenzen.
- Die Schule muss gegenüber der Schülerin oder des Schülers sowie den Eltern eine Kooperationsbereitschaft signalisieren.
- Lösungen und Unterstützungsmöglichkeiten sollen gemeinsam erarbeitet und daraus verbindliche Vereinbarungen bzw. Konsequenzen formuliert werden.

- Es wird ein Massnahmenkatalog mit konkreten Zeithorizonten erstellt.
- Die Schülerin oder der Schüler muss über die Konsequenzen informiert sein.
- Die Eltern und die Schulleitung müssen sofort informiert werden, falls das Kind nicht in den Unterricht kommt oder den Unterricht verlässt.

Bleibt die Schülerin oder der Schüler trotz Bemühungen der Eltern und der Schule der Schule weiterhin fern, empfiehlt es sich, möglichst bald Fachstellen wie die Schulsozialarbeit (SSA) oder die Abteilung Schulpsychologie (ASP) zu kontaktieren. Die Erfahrung zeigt, dass es sinnvoll ist, wenn zu diesem Zeitpunkt die Schulleitung die Federführung übernimmt. Sind Befürchtungen vorhanden, dass das Kind unter einer Angststörung leidet, wird auch der KJPD (Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst) involviert. Falls indiziert, kann eine therapeutische Behandlung bei der Überwindung der Ängste helfen.

Fazit

Das Ziel ist, in Zusammenarbeit von Eltern, Schule und Fachpersonen Lösungen zu finden, damit sich die Situation nicht verschlimmert und weiter zuspitzt. Die einbezogenen Fachpersonen sollen die Eltern und Lehrpersonen in ihrem Handeln unterstützen und bestärken, so dass gemeinsam Strategien zur Problemlösung entwickelt werden können. Es zeigt sich, dass Toleranz bei Schulabsentismus eher verstärkend wirkt. Ein frühes Einschreiten durch Eltern und Lehrpersonen wirkt am besten und präventiv. Deshalb: Kein Ignorieren und Ausweichen, sondern Hinsehen und Handeln!

Auf der Homepage der Abteilung Schulpsychologie (www.sz.ch/schulpsychologie) ist unter «Publikationen» ein **Leitfaden für die Zusammenarbeit bei Schulabsentismus** (2015) aufgeschaltet.

Literaturhinweise

Haim, O., von Schlippe, A. (2013). Autorität durch Beziehung: Die Praxis des gewaltlosen Widerstands in der Erziehung. Vandenhoeck & Ruprecht, 8. Auflage.

- Perrez, M.** (2004). Verhaltenstherapie mit Kindern. Zwölf Merkblätter. Bern: Hans Huber.
- Ricking, H.** (2003). Schulabsentismus als Forschungsgegenstand. Oldenburg: BIS-Verlag.
- Schulte-Markwort & Graf** (1999). Kinderängste. Was Eltern wissen müssen. Augsburg: Midena Verlag.
- Stamm, M.** (2013). Zu cool für die Schule? Abbrüche, Ausstiege, Ausschlüsse von Kindern und Jugendlichen aus und von der Schule (Dossier 13/2).
- Stamm, M., Ruckdäschel, C., Templer, F. & Niederhauser** (2009). Schulabsentismus: Ein Phänomen und seine Folgen. Wiesbaden: VS Fachverlag für Sozialwissenschaften.
- Stamm, M.** (2008). Die Psychologie des Schulschwänzens. Rat für Eltern, Lehrer und Bildungspolitiker. Bern, Huber Verlag
- Thimm, K.** (2000). Schulverweigerung. Münster: Belz-Votum Verlag.

Informations- veranstaltungen

Masterstudiengang Sonderpädagogik

mit den Vertiefungsrichtungen:

- Heilpädagogische Früherziehung
- Schulische Heilpädagogik

Mi, 2. November 2016
15.00–17.30 Uhr

Bachelorstudiengänge

- Logopädie
- Psychomotoriktherapie
- Gebärdensprachdolmetschen (Studienbeginn 2018)

Mi, 16. November 2016
15.00–17.00 Uhr

Keine Anmeldung erforderlich.
Mehr Informationen unter
www.hfh.ch/agenda, über Telefon
044 317 11 11 oder info@hfh.ch

Studienbeginn September 2017:
Bis 15. Januar 2017 anmelden

HfH

Interkantonale Hochschule
für Heilpädagogik

Schaffhauserstrasse 239
8057 Zürich

Hohe Sportförderbeiträge an aktive Gruppen

Mehr als 300 Sport- und Jugendorganisationen unterstützt

Dank dem kantonalen Swisslos-Sportfonds konnte die Nachwuchs-, Breitensport- und Gesundheitsförderung erneut intensiv unterstützt werden. Vielfältige Sportanlässe wie beispielsweise Fussballturniere, Turnanlässe, Schulsporttage, etc. konnten im 2016 bereits erfolgreich durchgeführt werden. Im Bereich Jugend und Sport bleibt das kantonale Jugendsportlager in Tenero unvergesslich! Die Planung der Wintersportlager läuft auf Hochtouren und zahlreiche J+S-Weiterbildungskurse stehen bevor.

SCHULTURNEN

Wintersportmaterial (leihweise)

Die Schneesport-Ausrüstungen für die Sportarten Aerials, Alpin, Langlauf, Snowboard, Touren (evtl. Schneeschuhe) für die Wintersaison 2016/2017 sind durch die interessierten Schulen und J+S-Organisationen schnellstmöglich mittels speziellem Schneesportmaterial-Bestellformular (www.sz.ch/sport) bei der Abteilung Sport zu bestellen. Die erste Zuteilung erfolgt per Mitte November. Später eingereichte Bestellungen können nur noch mit zweiter Priorität behandelt werden. Alle Ausleiher werden dringend gebeten, das Material nur für die effektiv benötigte Zeit zu reservieren. Die Rückgabefrist muss eingehalten werden. Es wird darauf hingewiesen, dass Schäden, welche durch unsachgemässe Handhabung des Materials hervorgerufen wurden, den Ausleihern verrechnet werden.

Kantonale Schulsportmeisterschaften 2. Teil

Auf der Sportanlage «Seefeld» in Lachen steht am 21. September 2016 der Leichtathletik-

Mannschaftswettkampf als zweiter Teil der diesjährigen kantonalen Schulsportmeisterschaften auf dem Programm. In den vergangenen Jahren beteiligten sich mehr als 50 Teams mit je sechs Schülerinnen und Schülern in den Kategorien Knaben, Mädchen und Mixed. Die Jugendlichen haben einen Vierkampf (80m-Sprint, Weitsprung, Kugelstossen, 1000m-Lauf) zu absolvieren, wobei die besten vier Einzel-Mehrkampf-Gesamtergebnisse für die Teamwertung zählen (analog der Leichtathletik bei der LMM). Die Kategoriensieger qualifizieren sich für den Schweizerischen Schulsporttag 2017.

SPORTFÖRDERUNG

Sportfördermittel 2016/2017

Unterstützungsbeiträge von stattlichen Fr. 1 894 625.– aus dem Swisslos-Sportfonds wurden an mehr als 300 aktive Sport- und Jugendorganisationen aus dem Kanton Schwyz sowie ihre Regional- und Kantonalverbände ausgeschüttet. Ebenfalls flossen aus dem Sportfonds insgesamt Fr. 401 550.– an Vereine mit J+S-Aktivitäten. Diese Beiträge wurden für die Kinder- und Jugendsportförderung eingesetzt.

JUGEND UND SPORT

46. Kantonales J+S Sommerlager 2016 in Tenero

Vom 10. bis 16. Juli erlebten rund 70 Jugendliche und 20 J+S-Leiter trotz zwei Regentagen eine vielseitige Sportwoche im Nationalen Jugendsportzentrum in Tenero. Vormittags standen die von den Jugendlichen zuvor gewählten Sportarten Geräteturnen, Leichtathletik, Tanz und Polysport mit Beach Volleyball, Koordination, Geräteturnen sowie Radsport auf dem

Programm. Nachmittags konnten alle Jugendlichen ihr polysportives Sportprogramm aus zahlreichen Disziplinen zusammensetzen. Die beliebtesten Disziplinen waren dabei die Ballsportarten, Kanu, der BMX-Bikeparcours und Beach Volleyball. Das Abendprogramm konnten die Mädchen und Knaben selber gestalten. Unvergessen bleibt der Tagesausflug. Mit dem Schiff fuhren die Jugendlichen und ihre Leiter nach Locarno und genossen den Tag vor Ort, bevor es am Abend zu Fuss zurück nach Tenero ging. Heiss begehrt waren selbstverständlich die Preise als Auszeichnung für die erbrachte Leistung an den Disziplinen- und Team-Lagermeisterschaften.

Polysport Knaben

1. Moser Nico, Bannau
2. Fässler Patrick, Schwyz
3. Gwerder Sebastian, Morschach
4. Kaufmann Zeno, Küsnacht
5. Fanchini Silvano, Seewen

Geräteturnen Knaben

1. Späni Simon, Schindellegi
2. Rast Jonas, Reichenburg
3. Rufer Robin, Siebnen
4. Baumgartner Marco, Siebnen
5. Müller Sean, Reichenburg

Polysport Mädchen

1. Kälin Flavia, Egg
2. Betschart Tonia, Schwyz
3. Bärtschi Olivia, Lachen
4. Oberlin Saskia, Wilen
5. Müller Flurina, Einsiedeln

Leichtathletik Mädchen

1. Bürer Nina, Galgenen
2. Schwyter Larissa, Galgenen
3. Leukens Jana, Goldau

Geräteturnen Mädchen

1. Ronner Jenny, Siebnen
2. Jud Samira, Reichenburg
3. Leoni Simone, Wollerau
4. Schuler Tamara, Schübelbach
5. Lacher Martina, Trachslau

25. Kantonales J+S Herbstlager 2016 in Tenero

Während der ersten Herbstferienwoche vom 1. bis zum 7. Oktober 2016 werden rund 80 Mädchen und Knaben sowie mehr als 20 J+S-Leiter eine Polysport-Woche im Nationalen Jugendsportzentrum CST im Tessin geniessen können. Dieses Jahr war die Nachfrage bei den Mädchen so gross, dass leider nicht alle Anmeldungen berücksichtigt



Durften sich feiern lassen; die Diszipliniensiegerinnen und –sieger der Tenero-Sommerlager-Meisterschaften.

werden konnten. Zahlreiche Interessentinnen befinden sich auf einer Warteliste. Als Haupt-sportarten werden Geräteturnen, Klettern im Maggiatal sowie Polysport mit den Disziplinen Judo, Rad, Bike, Leichtathletik, Geräteturnen, Ballsport und Koordinationsaktivitäten angeboten. Nachmittags können die Jugendlichen ihr Programm aus zahlreichen verschiedenen Sportarten zusammenstellen. Die verschiedenen Lagermeisterschaften sollen nebst den abendlichen Discos wieder als Höhepunkte in die Lagergeschichte eingehen.

44. Kantonale J+S Jahrestagung am 25. Oktober in Rothenthurm

Die im Kanton Schwyz aktiven J+S-Coaches und Experten treffen sich im Mehrzweckgebäude zur offiziellen J+S-Coach Fortbildung

und zum traditionellen Informationsaustausch. Abends werden die langjährig verdienten J+S-Jubilare geehrt. Das obligatorische Fortbildungsprogramm sowie die Ehrungen werden durch die Abteilung Sport vorbereitet, während das Rahmenprogramm und die Verpflegung durch den Pfadi-Verband des Kantons Schwyz organisiert wird.

J+S Aus- und Weiterbildungsangebote 2016 im Kanton Schwyz

Diese sind wie jedes Jahr mehrheitlich sehr früh ausgebucht. Aus diesem Grund sind Vereine, Coaches und interessierte Personen gebeten, sich so früh als möglich anzumelden. Leider können zurzeit keine zusätzlichen Kurse durch die Abteilung Sport angeboten werden.

SRF MySchool

Quiz

Aufgetischt

ABC

DessertABC

0/5

Städte, Berge, Gewässer

4 KINDER, 4 SPRACHEN

DAS NEUE WEBGAME

Laila, Robin, Dante und Gaia wecken Appetit auf die vier Landessprachen der Schweiz! Im Webgame «4 Sprachen zum Dessert» zeigen sie kulinarische und kulturelle Spezialitäten aus ihrer Sprachregion und versüssen so den Fremdsprachenunterricht in der Primarschule.

sr.ch/4sprachen

JUGEND+SPORT-Kursplan 2016/2017

Skifahren Jugendsport

Grundausbildung

Leiterkurs 02.–07.01.2017 Andermatt 18 TN SZ 671.1/17
(mit integrierter Eignungsabklärung)

Spezialisierung Experte

Modul Fortbildung Experte 04.–06.11.2016 Saas-Fee 18 TN SZ 671.5/16
Einrücken am Vorabend bis 22.00 Uhr
Zusatztag 06.11.2016
Reserviert ausschliesslich Kurskader Kantone Zug und Schwyz

Weiterbildung 1

Modul Fortbildung 16.12.2016 J+S-Theorie 40 TN SZ 671.6/16
Freitagabend
Samstag 17.12.2016
Skigebiet von Schneeverhältnissen abhängig!
Modul Fortbildung 15.12.2017 J+S-Theorie 40 TN SZ 671.5/17
Freitagabend
Samstag 16.12.2017
Skigebiet von Schneeverhältnissen abhängig!

Snowboard Jugendsport

Grundausbildung

Leiterkurs 02.–07.01.2017 Andermatt 18 TN SZ 711.1/17
(mit integrierter Eignungsabklärung)

Spezialisierung Experte

Modul Fortbildung Experte 04.–06.11.2016 Saas-Fee 18 TN SZ 711.5/16
Einrücken am Vorabend bis 22.00 Uhr
Zusatztag 06.11.2016
Reserviert ausschliesslich Kurskader Kantone Zug und Schwyz

Weiterbildung 1

Modul Fortbildung 16.12.2016 J+S-Theorie 40 TN SZ 711.6/16
Freitagabend
Samstag 17.12.2016
Skigebiet von Schneeverhältnissen abhängig!
Modul Fortbildung 15.12.2017 J+S-Theorie 40 TN SZ 711.5/17
Freitagabend
Samstag 16.12.2017
Skigebiet von Schneeverhältnissen abhängig!

Kindersport

Einführungskurs Leiter für anerkannte J+S-Leiter (2 Tage)

Vereine 11.–12.03.2017 Schwyz 30 TN SZ 100.1/17
Vereine 09.–10.09.2017 Schwyz 30 TN SZ 100.2/17

Weiterbildung 1

Modul Fortbildung 18.02.2017 Schwyz 30 TN SZ 100.5/17
Modul Fortbildung 23.04.2017 Siebnen 30 TN SZ 100.7/17
Für die Sportarten Judo/Ju-Jitsu/Ringen/Schwimmen/Karate
Modul Fortbildung 19.11.2017 Schwyz 30 TN SZ 100.6/17



Wer bringt den anderen zuerst zum Absteigen? Wettkampf auf Biegen und Brechen im Tenero-Sommerlager.

Judo/Ju-Jitsu Jugendsport

Weiterbildung 1 Modul Fortbildung	22.04.2017	Siebenen	20 TN	SZ 331.5/17
---	------------	----------	-------	-------------

Turnen Jugendsport

Grundausbildung Leiterkurs	29.04.–04.05.2017	Schwyz	24 TN	SZ 811.1/17
Weiterbildung 1 Modul Fortbildung	19.02.2017	Schwyz	30 TN	SZ 811.5/17
Modul Fortbildung	18.03.2017	Schwyz	30 TN	SZ 811.6/17
Modul Fortbildung	18.11.2017	Schwyz	30 TN	SZ 811.7/17

Handball Jugendsport

Grundausbildung Leiterkurs 1. Teil	08.–09.04.2017	Muotathal	24 TN	SZ 301.1/17
Leiterkurs 2. Teil	04.–07.05.2017	Muotathal		
Weiterbildung 1 Modul Fortbildung	20.–21.05.2017	Muotathal	30 TN	SZ 301.5/17
<i>Thema: Technik-Bewegungslernen / Reserviert Zentralschweizer Kantone</i>				

Unihockey Jugendsport

Weiterbildung 1 Modul Fortbildung	10.06.2017	Muotathal	30 TN	SZ 831.5/17
<i>Reserviert Zentralschweizer Kantone</i>				

Fussball Jugendsport

Grundausbildung				
Leiterkurs (C-Diplom)	08.–13.05.2017 (Mo–Sa)	Brunnen	24 TN	SZ 261.1/17
Weiterbildung 1				
Modul Fortbildung	MI 05.04.2017	Brunnen	30 TN	SZ 261.5/17
Modul Fortbildung	DO 06.04.2017	Brunnen	30 TN	SZ 261.6/17
Modul Fortbildung	FR 07.04.2017	Brunnen	30 TN	SZ 261.7/17
Modul Fortbildung	MI 12.04.2017	Brunnen	30 TN	SZ 261.8/17

Schwingen/Nationalturnen Jugendsport

Weiterbildung 1				
Modul Fortbildung	11.02.2017	Muotathal	30 TN	SZ 641.5/17

Skispringen

Grundausbildung				
Leiterkurs 1. Teil	17.–19.03.2017	Andermatt	10 TN	SZ 691.1/17
Leiterkurs 2. Teil	27.–29.10.2017	Einsiedeln		
Weiterbildung 1				
Modul Fortbildung	21.–22.10.2017	Einsiedeln	10 TN	SZ 691.5/17

J+S-Coach

Ausbildung				
Coach Ausbildung	15.03.2017	Schwyz	12 TN	SZ 200.1/17
NG1 / NG2				
<i>Reserviert für Zentralschweizer Kantone</i>				
Coach Ausbildung	22.11.2017	Schwyz	12 TN	SZ 200.2/17
NG1 / NG2				
<i>Reserviert für Zentralschweizer Kantone</i>				
Weiterbildung 1				
Coach Fortbildung	26.10.2016	Rothenthurm	100 TN	SZ 200.5/16
<i>Reserviert für J+S-Coaches Kanton Schwyz</i>				
Coach Fortbildung	25.10.2017	Brunnen	100 TN	SZ 200.5/17
<i>Reserviert für J+S-Coaches Kanton Schwyz</i>				

Anlässe 2016 / 2017

21. Swiss Jugend-Langlauf Lager	27.–31.12.2016	Glaubenberg
www.swiss-julala.ch		
58.Kant. J+S-Wintersportlager	27.–31.12.2016	Elm GL
des KSTV		
www.wintersportlager-elm.ch		
61. Schneefun – Lager ZSSV	27.12.2016–01.01.2017	Andermatt
www.schneefun.ch		
Schweizerisches Jugendskilager	02.–09.01.2017	Adelboden
www.juskila.ch		
(Teilnahmeberechtigt: Mädchen und Knaben – Jahrgänge 2002/2003)		
46. Kantonale J+S-Jahrestagung	25.10.2017	Brunnen

Schüleraustausch im Inland

Statistik zeigt klare Zunahme

Wohin gehen Schweizer Schülerinnen und Schüler in den Austausch, wie lange und auf welche Weise? Antworten dazu liefert die soeben von der ch Stiftung publizierte Austauschstatistik 2014/2015. Sie zeigt einen deutlichen Anstieg der Austauschaktivitäten innerhalb der Schweiz (+33%), während die europäischen Austausche leicht zurückgehen. Die jährliche Austauschstatistik basiert auf Meldungen der Kantone und wird von der ch Stiftung im Auftrag des Bundesamts für Kultur aufbereitet.

Austausche bereichern den Unterricht, erweitern die Kompetenzen der Beteiligten und tragen dazu bei, Bildungsziele zu erreichen. Markanteste Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist die Teilnahme von Schülerinnen und Schülern an Austausch in der Schweiz, die um 33% (von 16 128 auf 21 429 Teilnehmende) zunahm.

Bei den europäischen Austausch meldeten die Kantone 4457 Teilnehmende (5419 im Vorjahr), bei den aussereuropäischen Programmen 537 (Vorjahr 901).

Art der Austausche

Erstmals differenziert die Statistik die Formen der Austausche: In der Schweiz finden rund 39% als Begegnungstage statt (inkl. SchulreisePLUS, ein erfolgreiches neues Format der ch Stiftung, das Begegnungen von Schulklassen unterschiedlicher Sprachregionen ermöglicht). 35% entfallen auf Klassenaustausch, 20% auf Klassenlager und 5% auf Briefaustausch (virtueller Austausch).

Destinationen

Topdestinationen in Europa sind wie in den Vorjahren Deutschland (1941 Teilnehmende), Grossbritannien (750 Teilnehmende) und Frankreich (697 Teilnehmende), bei den aussereuropäischen Ländern USA (216 Teilnehmende) und Kanada (94 Teilnehmende).

Am meisten Austauschvorhaben werden aus der Deutschschweiz gestartet (87,9%), aus der Romandie 10,6%, aus der italienischen Schweiz 1,5%.

Beim Klassenaustausch haben 17 Kantone zugelegt, in 7 Kantonen gingen die Zahlen 2014/2015 zurück. Zahlenmässig an der Spitze liegen traditionell die zweisprachigen respektive an Sprachgrenzen liegenden Kantone wie Bern, Freiburg, Waadt und Wallis.

Methodik

Die Austauschstatistik wird auf der Grundlage der von den Kantonen ermittelten Daten erstellt. Neben den von der ch Stiftung geförderten Projekten erfasst die Statistik auch Schulpartnerschaften und weitere kantonale oder individuelle Projekte. Gezählt werden Einzelmobilitäten und Klassenaustausche der Stufen Primar, Sek I und Sek II. Methodik und Abdeckung sind mit den Vorjahren vergleichbar.

Die Austauschstatistik 2014/2015 findet sich im Internet unter www.ch-go.ch/de/publikationen/statistik/

(Medienmitteilung der ch Stiftung vom 6. Juni 2016)

Schweizerischer Austauschkongress

10./11. November, Neuchâtel

Suchen Sie einen Austauschpartner für Ihre Schulklasse und möchten dabei unterstützt werden? Dann melden Sie sich für den Schweizerischen Austauschkongress an. Die ch Stiftung unterstützt die Teilnehmenden vorgängig bei der Suche einer Partnerschule.

Es erwartet Sie dieses Jahr wiederum ein attraktives Programm mit zahlreichen Ateliers und Coachings zum Aufbau und der Umsetzung eines Austauschprojektes im Rahmen von Schulpartnerschaften. Sie werden vorgängig von der ch Stiftung bei der Suche nach geeigneten Austauschpartnern unterstützt und haben am Kongress die Gelegenheit, ein eigenes Projekt vorzubereiten. Erfahrene Projektleitende stehen als Mentoren und Coaches

zur Verfügung und Atelierleitende berichten über ihre eigenen Erfahrungen und zeigen Chancen sowie Hürden des Austauschs auf.

Neben der fachlichen Weiterbildung über aktuelle Fragen zu Austausch und Mobilität bietet der Kongress auch die Gelegenheit, sich über die Angebote im Austauschbereich zu informieren. Die ch Stiftung lädt zudem ein, am attraktiven Abendprogramm teilzunehmen und Kultur, Gastronomie und Gastfreundschaft des Gastgeberkantons Neuchâtel kennenzulernen.

Informationen und Anmeldung: ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit, Dounya Bel Hadj Ali, d.belhadjali@chstiftung.ch, T: +41 32 346 18 41, www.ch-go.ch/veranstaltungen

Übersetzerpreis für Maturarbeiten

Eingaben für Oertli-ch-Preis gesucht

Noch bis Ende November können sich Maturandinnen und Maturanden mit einer Maturaarbeit im Bereich der literarischen Übersetzung für den «Prix | Premio | Premi Oertli-ch-Preis» bewerben.

Teilnehmen dürfen alle Maturandinnen und Maturanden, die im Zeitraum von November 2013 bis November 2016 eine Maturaarbeit schreiben und abgeben. Die Arbeiten müssen nicht zwingend schon von der Schule bewertet sein und werden anonym eingereicht. Zur Ein-

gabe berechtigt sind die Verfasser/-innen der Arbeiten und die Lehrkräfte, die sie begleitet haben.

Der von der ch Stiftung und der Oertli-Stiftung ins Leben gerufene «Oertli-ch-Preis» prämiert alle zwei Jahre qualitativ hochstehende Maturaarbeiten zur literarischen Übersetzung. Ausgezeichnet wird die beste eingereichte Arbeit in den vier Landessprachen. Der Preis ist mit 1000 Franken dotiert.

Eingabetermin: 30. November 2016; Informationen und Anmeldeunterlagen: www.chstiftung.ch/de/ch-reihe/schulprojekt/

Schulenderhebung 2016

Fast alle haben eine Anschlusslösung

1662 Schüler/innen aus dem Kanton Schwyz haben Anfang Juli die obligatorische Volksschule abgeschlossen. Die Berufs- und Studienberatung hat alle Schulabgänger/innen nach ihrem weiteren Weg befragt. Gut 99% verfügen über eine Anschlusslösung. Knapp 60% der Jugendlichen beginnen mit einer beruflichen Grundbildung – prozentual genau gleich viele wie im Vorjahr. Dafür treten mehr (30.5% vs. 28.5% im 2015) in eine weiterführende Schule über. Nur 8 Jugendliche wussten Ende Juni noch nicht, was sie nach den Sommerferien machen werden.

■ **Hans Peter Landert und Pascale Zufferey Ettlín**
 Amt für Berufs- und Studienberatung

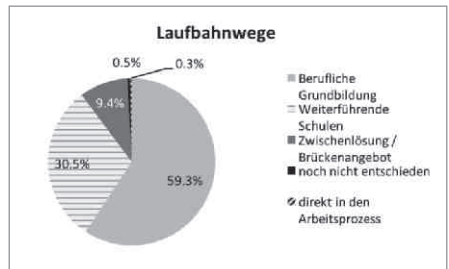
Welche Wege schlagen die Jugendlichen nach der obligatorischen Schulzeit ein? Welche Berufe haben sie gewählt? Ist die Berufswahl immer noch geschlechtsgeprägt? Wohin zieht es die jungen Frauen, wohin ihre männlichen Mitschüler? Wann erhielten sie die Zusagen für ihre Ausbildungsplätze? Und was passiert mit den Jugendlichen, die noch keine nachhaltige Lösung gefunden haben? Mit aktiver Unterstützung der Lehrpersonen hat die Berufs- und Studienberatung auch dieses Jahr alle Schulabgänger/innen befragt (Stichtag: 24. Juni 2016).

Laufbahnwege

Folgende Anschlusslösungen wurden für die Auswertung berücksichtigt:

- Berufliche Grundbildung: Berufslehre EFZ, Attestlehre EBA, schulische Wege zum EFZ und PrA (Praktische Ausbildung / IV-Anlehre)
- Weiterführende Schulen: Gymnasium, Fachmittelschule, andere weiterführende

- Schulen oder Verbleib an der Volksschule (Stufenanstieg 3. Real → 3. Sek.)
- Zwischenlösung/Brückenangebot: Kantonale Brückenangebote, Sprachjahr, Au-Pair-Aufenthalt, Sozialjahr, Praktika usw.
- Noch nicht entschieden, keine Lösung
- Direkt in den Arbeitsprozess ohne Ausbildung



Anschlusslösungen aller befragten Jugendlichen

99.2% – und damit prozentual genau gleich viele wie im Vorjahr – der Jugendlichen im Kanton Schwyz, die im Juli 2016 die obligatorische Schulzeit abgeschlossen haben, gelang der Wechsel in die berufliche Grundbildung, in eine weiterführende Schule wie Gymnasium oder Fachmittelschule oder in eine Zwischenlösung. Zu dieser Gruppe gehören ebenfalls die Jugendlichen, die in der Volksschule verbleiben und einen Oberstufen-Niveauechsel (3. Real → 3. Sek) vornehmen. Ebenfalls unverändert bei 59.3% liegt der Anteil der Schulabgänger/innen, die mit einer beruflichen Grundausbildung (Lehre) beginnen. In absoluten Zahlen sind dies aber gegenüber 2015 (952) etwas mehr, nämlich 986 Jugendliche.

507 Jugendliche und damit 2% mehr als im Vorjahr haben sich für eine weiterführende Schule (Gymnasium, Fachmittelschule, Privatschule usw.) entschieden. Der Trend, dass mehr Mädchen (36.4%) als Knaben (24.8%) eine Mittelschule besuchen, hält an.

Die Nachfrage nach Zwischenlösungen wie Sprachaufenthalt, Au-Pair-Jahr, Vorkurs, Praktikum usw. oder ein kantonales Brückenangebot im schulischen oder kombinierten Profil hat weiterhin abgenommen (9.4% vs. 11.4% im 2015) und bestätigt damit den Trend der letzten Jahre.

Lediglich 8 Schüler/innen hatten zum Zeitpunkt der Umfrage noch keine definitive Anschlusslösung gefunden; vor drei Jahren waren dies 21 Jugendliche und im Vorjahr noch 9.

5 (+2 gegenüber 2015) Schulabgänger/innen steigen nach der Volksschule direkt in den Arbeitsprozess ein. Sie zeigten – zumindest vorerst – kein Interesse an einer Ausbildung.

**Berufliche Grundbildung
Top 10 der gewählten Berufe bei allen befragten Jugendlichen.**

Welcher Beruf wurde am häufigsten gewählt?

	Laufbahnweg	Anz.	%	% add.
1	Kaufmann/-frau EFZ, Erweiterte Grundbildung	134	13.7%	13.7%
2	Detailhandelsfachmann/-frau EFZ	85	8.6%	22.3%
3	Fachmann/-frau Gesundheit EFZ	57	5.8%	28.1%
4	Elektroinstallateur/in EFZ	40	4.1%	32.1%
5	Zimmermann/Zimmerin EFZ	38	3.9%	36.0%
6	Zeichner/in EFZ	32	3.2%	39.2%
7	Schreiner/in EFZ	29	2.9%	42.1%
8	Medizinische/r Praxisassistent/in EFZ	27	2.7%	44.9%
9	Polymechaniker/in EFZ	27	2.7%	47.6%
10	Kaufmann/-frau EFZ, Basis-Grundbildung	24	2.4%	50.1%

Hilfliste der gewählten Berufe bei allen befragten Jugendlichen.

- Insgesamt wählten die Schulabgänger/innen im Kanton Schwyz, die eine berufliche Grundausbildung absolvieren, 98 verschiedene Berufe.
- Gut 50% der Jugendlichen, die eine berufliche Grundbildung absolvieren, verteilen sich auf die Top 10 der Berufsausbildungen. Am beliebtesten sind nach wie vor die Be-

rufslernen Kauffrau/Kaufmann, Erweiterte Grundbildung mit 13.7% (2015: 15.5%) und Detailhandelsfachfrau/-fachmann mit 8.6% (7.9%).

Top 10 bei den männlichen Jugendlichen

Welchen Beruf wählten die jungen Männer am häufigsten?

	Laufbahnweg	Anz.	%	% add.
1	Kaufmann EFZ, Erweiterte Grundbildung	56	10.1%	10.1%
2	Elektroinstallateur EFZ	40	7.2%	17.3%
3	Zimmermann EFZ	38	6.8%	24.1%
4	Detailhandelsfachmann EFZ	27	4.9%	29.0%
5	Polymechaniker EFZ	26	4.7%	33.6%
6	Schreiner EFZ	24	4.3%	37.9%
7	Logistiker EFZ	21	3.8%	41.7%
8	Zeichner EFZ	20	3.6%	45.3%
9	Automobil-Mechatroniker EFZ	19	3.4%	48.7%
10	Maurer EFZ	19	3.4%	52.2%

Hilfliste der gewählten Berufe bei den männlichen Jugendlichen.

- Die männlichen Jugendlichen wählten aus mehr als 80 beruflichen Grundausbildungen aus. Davon machen die 10 meistgewählten Berufe gut die Hälfte der gewählten Lehren aus.
- Die jungen Männer wählten sehr rollenkonform, sieht man vom geschlechtsneutralen Kaufmann und Detailhandelsfachmann ab. Insgesamt machen lediglich 5 Schüler die Lehre als Fachmann Gesundheit, 1 Assistent Gesundheit und Soziales und 1 Fachmann Betreuung.

Top 10 bei den weiblichen Jugendlichen

Welchen Beruf wählten die jungen Frauen am häufigsten?

	Laufbahnweg	Anz.	%	% add.
1	Kauffrau EFZ, Erweiterte Grundbildung	78	18.3%	18.3%

	Laufbahnweg	Anz.	%	% add.
2	Detailhandelsfachfrau EFZ	58	13.5%	31.8%
3	Fachfrau Gesundheit EFZ	52	12.1%	43.9%
4	Medizinische Praxisassistentin EFZ	27	6.3%	50.1%
5	Coiffeuse EFZ	18	4.2%	54.3%
6	Dentalassistentin EFZ	18	4.2%	58.5%
7	Kauffrau EFZ, Basis-Grundbildung	16	3.7%	62.2%
8	Bäckerin-Konditorin-Confiseurin EFZ	14	3.2%	65.4%
9	Fachfrau Betreuung EFZ	12	2.8%	68.2%
10	Zeichnerin EFZ	12	2.8%	71.0%

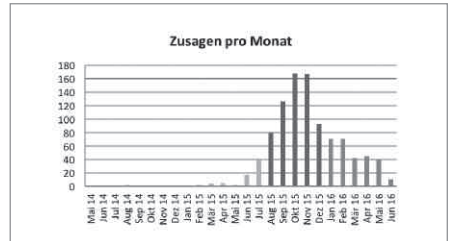
Hitliste der gewählten Berufe bei den weiblichen Jugendlichen.

- Die weiblichen Jugendlichen wählten 47 verschiedene Berufe. Favoritin ist weiterhin die Kauffrau, Erweiterte Grundbildung (18.3%), wenn auch leicht weniger eindeutig als im Vorjahr (23.7%), gefolgt von der Detailhandelsfachfrau (13.5%). Die beiden gesundheitlichen Berufe Fachfrau Gesundheit (12.1%) und Medizinische Praxisassistentin (6.3%) konnten beide zulegen (+2.3% bzw. +1.7%). Diese 4 Berufe decken die Hälfte aller gewählten Lehren bei den Schülerinnen ab.
- Die jungen Frauen wählten wiederum etwas weniger rollenkonform als die jungen Männer. Immerhin wählten 7 Frauen die Grundbildung als Malerin, 5 als Schreinerin und 3 als Informatikerin. Einzelne Wahlen finden sich auch bei diversen anderen Berufen wie Automatikerin, Polymechanikerin oder Strassentransportfachfrau.

Zeitpunkt der Zusage

Der Grossteil der (mündlichen) Zusagen für eine Lehrstelle erfolgte im letzten Schuljahr zwischen August 2015 und Februar 2016, wobei Oktober und November 2015 die «Spitzenreitermonate» waren. Für 71.8% (2015: 66.4%) aller Grundbildungen erfolgte die Zusage bis Ende Jahr 2015, also rund 7 Monate vor Lehrbeginn.

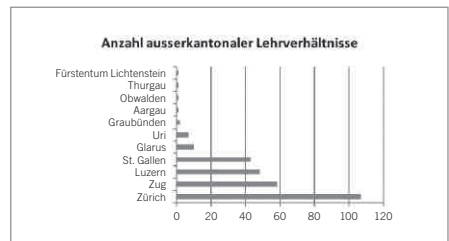
Das Datum bezieht sich auf die *mündliche* Zusage, nicht auf die Unterzeichnung des Lehrvertrages.



Zeitpunkt der mündlichen Lehrstellen-Zusagen.

Ausserkantonale Lehrstellen

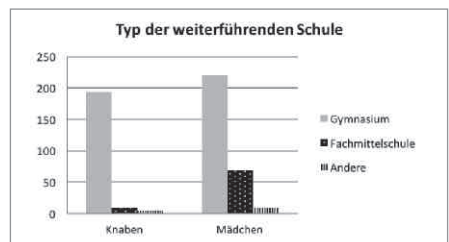
Bei der Suche nach einem geeigneten Ausbildungsplatz wurden die Jugendlichen des Kantons Schwyz in insgesamt 13 Kantonen fündig. Im Wohnkanton Schwyz wurden 71.7% (2015: 71.8%) der Lehrverträge abgeschlossen. 279 (268) Jugendliche treten eine Lehrstelle in einem anderen Kanton an.



Lehrstellen ausserhalb des Kantons Schwyz.

Weiterführende Schulen

30.5% (2015: 28.5%) der Schüler/innen, die diesen Sommer die obligatorische Volksschule abgeschlossen haben, entschieden sich für



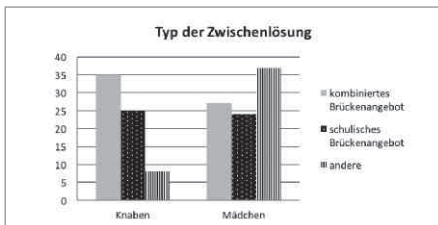
Typ der weiterführenden Schule nach Geschlecht

eine weiterführende Schule. Auch dieses Jahr wählten insbesondere die jungen Frauen diesen Weg mit 36.4 % (34.9 %). Knapp 82 % dieser Jugendlichen werden ein Gymnasium und gut 15 % eine Fachmittelschule besuchen.

Zwischenlösung und kantonales Brückenangebot

Dank der guten Situation auf dem Lehrstellenmarkt nehmen dieses Jahr noch 156 Schüler/innen (-2 % verglichen mit 2015) eine Zwischenlösung in Anspruch. Wie üblich sind es wiederum mehr junge Frauen (88) als Männer (68).

Neben den kantonalen Angeboten (kombiniertes Brückenjahr, schulisches Brückenjahr) sind auch private Angebote wie Sprachaufenthalte, Au Pair-Jahre oder Sozialjahre usw. zu finden. Die Gründe, warum sich Schulabgänger/innen für ein Zwischenjahr entscheiden, sind vielfältig. Zu bedenken gilt es auch, dass Schüler/innen aufgrund des früheren Einschulungsdatums mit Eintritt in die Sekundarstufe I immer jünger werden und somit oft für den Berufswahlprozess noch nicht reif sind. Ein Brückenjahr trägt in diesen Fällen oft viel zum persönlichen Reifeprozess bei.



Typ der Zwischenlösung nach Geschlecht.

Noch keine Lösung gefunden

Zum Zeitpunkt der Umfrage, am 24. Juni 2016, konnten lediglich 8 Jugendliche noch keine definitiven Angaben über ihre Anschlusslösungen nach der obligatorischen Schulzeit machen. Dies sind fast gleich viele wie im Vorjahr (9). Die Gründe, weshalb diese Jugendlichen noch keine Anschlusslösung gefunden haben, sind vielfältig und individuell. Dazu zählen: schulische und persönliche Defizite, fehlende Motivation für eine Ausbildung, mangelnde Offenheit für Alternativlösungen, verzögerter

Berufswahlprozess, Rückkehr ins Heimatland, psychische Probleme, aber auch fehlende Unterstützung seitens der Eltern.

Diese 8 Jugendlichen kommen aus allen Stufen der Sek I (Integrierte Orientierungsstufe, Sekundar-, Real- und Werkschule). Es ist gut möglich, dass einzelne von ihnen bis Ende August (spätester Termin für das Unterzeichnen eines Lehrvertrages) noch eine Lösung finden werden.

Direkt in den Arbeitsprozess

Trotz aller Bemühungen seitens der Lehrpersonen und der Berufsberatung, die jungen Erwachsenen für eine Ausbildung zu gewinnen, zogen es 5 (+0.1 %) Schulabgänger/innen vor, nach der Volksschule direkt in den Arbeitsprozess einzusteigen. Sie zeigten – zumindest vorerst – kein Interesse an einer Ausbildung. Es ist zu hoffen, dass sich dies zu einem späteren Zeitpunkt ändern wird, ist ein Abschluss auf der Sekundarstufe II doch die nachhaltigste Vorbeugung gegen Arbeitslosigkeit und eine Triebfeder für Erfolg im Berufsleben.

Fazit

- Nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit haben gut 99 % der Schwyzer Jugendlichen eine **Anschlusslösung** gefunden. Das Ergebnis pendelt sich auf sehr hohem Niveau ein und widerspiegelt die guten Resultate der letzten Jahre.
- Die **berufliche Grundausbildung** ist nach wie vor sehr gefragt. Knapp 60 % der befragten Jugendlichen wählten diesen Weg.
- Ist der Lehrstellenmarkt attraktiv, geht die Zahl der Jugendlichen, die ein **Zwischenjahr** machen zurück. Vor allem private Brückenjahre, die auf Kosten der Eltern gehen, sind nicht mehr so gefragt, die bewährten kantonalen Angebote aber schon.
- Der Trend, dass immer mehr Jugendliche eine **Mittelschule** besuchen, zeichnet sich auch im Kanton Schwyz ab, jedoch nicht so ausgeprägt wie in Stadtkantonen.

Den vollständigen Bericht über die Schulerhebung (SEE) mit allen Hitlisten finden Sie auf der Homepage der Berufs- und Studienberatung: www.sz.ch/berufsberatung/Aktuelles/Schulerhebung2016

Übergang Mittelschule – Hochschule

So wird der Einstieg ins Studium unterstützt

Die Studienwahlvorbereitung wird im Kanton Schwyz ernst genommen. Die Umsetzung an den Mittelschulen mit Unterstützung der Studienberatung ist schulspezifisch und unterschiedlich. Ein EDK-Projekt zur gymnasialen Maturität empfiehlt den Kantonen nun die Studienwahlvorbereitung mit Konzepten zu verankern.

■ **Sandra Thüring,**
Leiterin der Studienberatung, Amt für Berufs- und Studienberatung, Pfäffikon

Die Studienwahl ist für viele Mittelschülerinnen und Mittelschüler eine Herausforderung. Die Schüler haben oft vielfältige Interessen. Denen stehen unzählige Ausbildungsmöglichkeiten gegenüber, einerseits an den Hochschulen und nach Praktika und Arbeitserfahrung auch in der höheren Berufsbildung. Um die Mittelschülerinnen und Mittelschüler im Prozess zu einer reflektierten Studienwahl optimal zu unterstützen, haben die kantonale Studienberatung und die Mittelschulen schon vor Jahren zielführende Angebote geschaffen.

Diese Strategie wird jetzt durch das «EDK-Projekt zur langfristigen Sicherung des prüfungsfreien Hochschulzugangs mit der gymnasialen Matura» bekräftigt. Die EDK-Plenarversammlung hat das Projekt im März 2016 verabschiedet. Im Teilprojekt 4 zur Stärkung der Studien- und Laufbahnberatung an den Gymnasien wurden die Kantone aufgefordert, Rahmenvorgaben zur Entwicklung und Umsetzung von Konzepten zur Berufs-, Studien- und Laufbahnwahl an ihren Gymnasien zu erlassen. Als Grundlage dazu haben das Amt für Mittel- und Hochschulen und das Amt für Berufs- und Studienberatung Rahmenrichtlinien zur Studienwahlvorbereitung

sowie Meilensteine der Studienwahlvorbereitung für Mittelschülerinnen, Mittelschüler und Eltern erarbeitet. Alle Gymnasien haben nun den Auftrag, im Schuljahr 2016/2017 ihre Konzepte zur Studienwahlvorbereitung gemäss diesen Richtlinien zu bereinigen und/oder zu ergänzen.

Eine reflektierte Studienwahl ermöglichen

Als einem weiteren Partner in der Studienwahlvorbereitung ist es auch den Hochschulen wichtig, dass die zukünftigen Studierenden eine informierte und reflektierte Studienwahl fällen und ihr Studium erfolgreich abschliessen. Welchen Beitrag die Hochschulen dabei leisten können, wurde an der Tagung «Studieneingangphase an Schweizer Hochschulen» im Februar 2016 an der Fachhochschule Nordwestschweiz diskutiert. So kann den zukünftigen Studierenden mit Online-Self-Assessments eine Orientierung über Studieninhalte geboten werden. Mit Zulassungsverfahren kann die Passung der Interessenten untersucht werden. Bei Studienbeginn können Einführungswochen und Mentoringprogramme, bei welchen fortgeschrittene Studierende die Neulinge betreuen, eine Hilfe sein. Auch hier wurde bekräftigt, was im Kanton Schwyz schon gelebt wird: Die Zusammenarbeit von Mittelschulen, Hochschulen und der Studienberatung zur zielgerichteten Unterstützung der zukünftigen Studierenden ist wichtig und soll weiter gestärkt werden.

Informationen zur Studienwahlvorbereitung im Kanton Schwyz sowie Konzepte: www.sz.ch/berufsberatung > Konzepte Studienwahl
 Informationen zur Studienwahlvorbereitung in anderen Kantonen: www.agab.ch > EDK TP 4 Studienwahl; www.kbsb.ch > Projekte > Teilprojekt 4: Studien- und Laufbahnberatung am Gymnasium

Erfolgreiche Kurse für Illettristen

Behebung der Lese- und Schreibschwäche

Für Menschen mit einer Lese- und Schreibschwäche gibt es erfolgreiche Kurse zur Behebung ihrer Defizite.



Trotz langjähriger Schulerfahrung verlieren viele Menschen im Laufe der Jahre ihre Lese- und Schreibkompetenz, und zwar in dem Masse, dass sie die gestellten Anforderungen im alltäglichen Leben zu wenig oder nicht mehr erfüllen können. Sie werden zu Illettristen. Konkret zeigen sich Auswirkungen bei der Gesundheit, der beruflichen Entwicklung und im ganzen Privatleben.

Die Zahl der von Illettrismus Betroffenen wird in der Schweiz auf knapp 800'000 geschätzt. Ihnen fällt es schwer z. B. eine Packungsbeilage für Medikamente richtig zu verstehen. Illettristen stammen aus verschiedenen Berufsgruppen, wobei in Berufen mit geringeren Anforderungen an die Schriftsprache eine grössere Häufung festzustellen ist. Das Alter spielt ebenfalls eine Rolle. Je länger eine Person ihren Schulabschluss hinter sich hat, desto eher ist sie von Illettrismus betroffen.

Drittpersonen können Illettristen darauf ansprechen, ihnen Mut schenken und sie davon überzeugen, dass die Behebung der Schwächen ratsam ist. Bevor es jedoch so-

weit ist, gilt es eine von Illettrismus betroffene Person zu erkennen. Illettristen vermeiden es beispielsweise etwas zu schreiben, sie lassen Schreivarbeiten durch eine Drittperson ausführen und kennen viele Strategien, die es ihnen erlauben, ihre Schwäche nicht offen darzulegen.

Erst wenn sich die Betroffenen ihre Schwäche eingestehen, gelingt es ihnen über ihre Bedürfnisse und die schwierigen Alltagssituationen zu sprechen. Wenn sie nach einiger Zeit Vertrauen in ihre Lernfähigkeit gewonnen haben, fällt es ihnen leichter, sich für einen Kurs anzumelden und die vorhandenen Defizite zu beheben.

Auch während dem Kursbesuch ist es sinnvoll die Betroffenen zu begleiten, sie zu entlasten und zu motivieren. Rückschläge sind möglich, der richtige Umgang ist entscheidend.

Der Kanton Schwyz übernimmt einen Grossteil der Kosten für das schulische Weiterbildungsprogramm. Für weniger Bemittelte übernehmen allenfalls Stiftungen das Kursgeld, in diesem Fall zahlen die Teilnehmer nichts.

Aktuell finden die Kurse in Luzern statt. Sie werden nach Niveaus unterschieden. Ein Kurs dauert dreissig mal zwei Stunden, der Beginn findet laufend statt, je nach Stand der Anmeldungen.

Kursinformationen und weitere Unterlagen:

<http://www.lesenschreiben.ch>

Kontaktnummer Kanton Schwyz: 041 819 19 26

BESTE DETAILHANDELS- FACHFRAU, BESTER DETAILHANDELSFACHMANN IN AUSBILDUNG

Anlässlich der internen Vorausscheidungen für die regionalen Berufsmeisterschaften in Luzern suchte die Kaufmännische Berufsschule Schwyz (KBS) die beste Detailhandelsfachfrau/den besten Detailhandelsfachmann.

Zur besten Detailhandelsfachfrau an der Kaufmännischen Berufsschule Schwyz 2016 wurde Regina Schmid, Landi Seewen, dicht gefolgt von Jennifer Tschümperlin, McPaperland Mythen Center Schwyz, erkoren. Herzliche Gratulation! Sie werden die KBS an der regionalen Ausscheidung in Luzern vertreten. Wir drücken Regina Schmid und Jennifer Tschümperlin die Daumen und wünschen ihnen viel Erfolg.



Wird den Kanton Schwyz an der regionalen Ausscheidung vertreten: die siegreiche Regina Schmid (Bild zur Verfügung gestellt).

MEDAILLE 2017 – VORSCHLÄGE GESUCHT

Seit 1984 werden im Kanton Schwyz die Best-rangierten an den Lehrabschlussfeiern mit einer Medaille ausgezeichnet. Gestaltet wird

diese von künstlerisch begabten Jungtalenten. **Für die Medaille 2017 können wiederum auch Schulklassen Vorschläge einreichen.**

Die zur Teilnahme erforderlichen Unterlagen (technische Angaben, Themenbereich usw.) können beim Amt für Berufsbildung, Kollegiumstrasse 28, 6430 Schwyz angefordert werden, Telefon 041 819 19 25 oder per E-Mail: afb@sz.ch. Eingabefrist: 30. Januar 2017.

STIPENDIEN UND STUDIENDARLEHEN

Personen, die Erstausbildungen an Universitäten / ETH, Fachhochschulen / Pädagogischen Hochschulen, Höheren Fachschulen, Gymnasien, Berufsschulen (Lehren) / Vollzeit-Berufsschulen, Fachmittelschulen oder Schulen für Brückenangebote absolvieren, können Stipendiengesuche einreichen, sofern die Ausbildung mindestens sechs Monate dauert, mindestens 600 Lektionen umfasst, zu einem staatlich anerkannten Abschluss führt und die Ausbildungsstätte stipendienrechtlich anerkannt ist.

Für Weiterbildungen und Zweitausbildungen im Tertiärbereich werden allenfalls Studien-darlehen gewährt.

Fristen für die Einreichung der Gesuche

- bei Ausbildungsbeginn zwischen Mai und Oktober 2016: **1. Dezember 2016;**
- bei Ausbildungsbeginn zwischen November 2016 und April 2017: **1. Juni 2017.**

Auf Anträge, die nicht innerhalb dieser Fristen eingereicht werden, wird nicht eingetreten!

Es muss das amtliche Antragsformular verwendet werden. Zudem ist dem Gesuch eine aktuelle Ausbildungsbestätigung sowie die letzte rechtskräftige Steuerveranlagung der steuerpflichtigen Bewerber und jene der Eltern respektive der gesetzlichen Vertreter beizulegen.

Antragsformular und Informationen: www.sz.ch/stipendien; Amt für Berufsbildung, Stipendienstelle,

Kollegiumstrasse 28, Postfach 2193, 6431 Schwyz,
Telefon 041 819 19 24, E-Mail: afb@sz.ch

LEHRSTELLENBÖRSE

Seit Ende August werden die freien Lehrstellen im Kanton Schwyz für das Jahr 2017 erfasst und im Internet unter www.lehrstellen-sz.ch veröffentlicht.



ZEBI – ZENTRALSCHWEIZER BILDUNGSMESSE 2016

Im November 2016 findet die Zentralschweizer Bildungsmesse Zebi in Luzern statt. Die Zebi ist der Wegweiser für Jugendliche und Erwachsene. Sie ist die grösste und umfangreichste Bildungsmesse der Zentralschweiz. Über 160 Berufsverbände, Schulen und Unternehmen präsentieren ihre vielseitigen Aus- und Weiterbildungsangebote. Während vier Tagen werden 140 Berufe und über 600 Weiterbildungsangebote vorgestellt. Am diesjährigen Stand der Berufs- und Studienberatung

sind die Zentralschweizer Stipendienstellen vertreten. Bereits zum dritten Mal wird ein Berufsmatura-Checkup der Zentralschweizer Berufsbildungsämter-Konferenz (ZBK) durchgeführt. Leistungsstarke Jugendliche können sich an fünf Parcours direkt von BM-Absolvierenden sowie Ausbilderinnen und Ausbildner über die Berufsmaturität informieren lassen.

ZEBI



Zentralschweizer Bildungsmesse

Messedatum: Donnerstag, 3. November 2016,
bis Sonntag, 6. November 2016

Ort: Messe Luzern

Öffnungszeiten: Täglich von 09.00 – 17.00 Uhr

Eintritt: Gratis

Allgemeine Infos: Besucherinfo: Foyer Hallen 1/2

Messerestaurant: Foyer Hallen 1/2

Picknickzone für Schulklassen:
Foyer Hallen 1/2

Weitere Informationen: www.zebi.ch

Mittelschul-Angebote im Kanton Schwyz

Daten der Orientierungen und Aufnahmeprüfungen

GYMNASIALE MATURITÄTSSCHULEN

Die Aufnahmeprüfungen in die Gymnasialen Maturitätsschulen im Kanton Schwyz finden am **Mittwoch/Donnerstag, 15./16. März 2017**, statt. Anmeldetermin ist der **Mittwoch, 15. Februar 2017**. Die Anmeldung erfolgt in der Regel über die Abgeberschulen.

Kantonsschule Kollegium Schwyz (KKS)

6431 Schwyz
Telefon: 041 819 77 90
Telefax: 041 819 77 19
E-Mail: sekretariat@kks.ch
Internet: www.kks.ch

Besuchstage am Gymnasium für Schülerinnen und Schüler der 2./3. Sekundarklasse:
Mittwoch, 2. November 2016,
08.00 – 15.30 Uhr
(für Schülerinnen und Schüler aus Brunnen und Gersau)

Dienstag, 22. November 2016,
08.00 – 15.30 Uhr
(für Schülerinnen und Schüler aus Schwyz und Muotathal)

Mittwoch, 23. November 2016,
08.00 – 15.30 Uhr
(für Schülerinnen und Schüler aus allen andern Schulorten)

Informationsabend für Eltern künftiger Schülerinnen und Schüler
Gymnasium und Handelsmittelschule:
Dienstag, 29. November 2016,
19.30 Uhr

Tag der offenen Tür:
Samstag, 14. Januar 2017

Anmeldung:
Für Besuchstage: über die Abgeberschulen
Für Informationsabend und Tag der offenen Tür: nicht erforderlich

Kantonsschule Ausserschwyz (KSA)

8808 Pfäffikon
8855 Nuolen
Telefon: 055 415 42 00
E-Mail: info@ksa.sz.ch
Internet: www.ksasz.ch

Tag der offenen Schulen 2016:
Dienstag, 25. Oktober 2016,
13.15 – 20.45 Uhr,
KSA-Schulhäuser in Pfäffikon und Nuolen mit
Einblick in den Schulalltag

Schnuppertage am Gymnasium für Sekundarschülerinnen und Sekundarschüler der 2. und 3. Klasse (A-Niveau):
Montag, 7. November 2016, bis Freitag,
11. November 2016,
jeweils einen Tag, KSA-Schulhaus in Pfäffikon

Montag, 14. November 2016, bis Mittwoch,
16. November 2016,
jeweils einen Tag, KSA-Schulhaus in Nuolen

Informationsabend für Eltern über das
Gymnasium:
Donnerstag, 24. November 2016, 19.30 Uhr,
KSA-Schulhaus in Pfäffikon
(Informationen zu den mathematisch-naturwissenschaftlichen und sprachlichen Profilen und zur Bilingualen Maturität)

Sekundarschülerschaftsnachmittag Gymnasium für die ganze Region im Schulhaus Pfäffikon:

Mittwoch, 11. Januar 2017,
13.30 – 16.00 Uhr,
KSA-Schulhaus in Pfäffikon

Aufnahmeprüfung für das **Gymnasium:**

Mittwoch, 15. März 2017, bis Donnerstag, 16. März 2017, KSA-Schulhaus in Pfäffikon

SekGymiTage – das Naturwissenschaftsprojekt für Sekundarschülerinnen und Sekundarschüler der 1. Klasse (A-Niveau):

Mittwoch, 22. März 2017, bis Mittwoch, 19. April 2017, fünf Nachmittage,
13.30 – 16.00 Uhr,
KSA-Schulhaus in Pfäffikon SZ

Anmeldung:

Keine Anmeldung erforderlich für:

- *Tag der offenen Schulen 2016*
- *Informationsabend für Eltern über das Gymnasium*
- *Sekundarschülerschaftsnachmittag Gymnasium*

*Anmeldung erforderlich unter
www.ksasz.ch für:*

- *Schnuppertage, Anmeldefrist vom 20. September bis 24. Oktober 2016*
- *Aufnahmeprüfung für das Gymnasium, Anmeldefrist vom 18. Januar bis 15. Februar 2017*
- *SekGymiTage, Anmeldefrist vom 11. Januar bis 1. Februar 2017*

Stiftsschule Einsiedeln

8840 Einsiedeln
Telefon: 055 418 63 35
Telefax: 055 418 63 30
E-Mail: rektorat@stiftsschule-einsiedeln.ch
Internet: www.stiftsschule-einsiedeln.ch

Tag der offenen Tür:

Donnerstag/Freitag, 24./25. November 2016

Informationsabend Gymnasium für Sekundarschülerinnen und Sekundarschüler sowie Eltern:

Montag, 28. November 2016, 19.00 Uhr,
im Theatersaal

Informationsvormittag 1. Klasse
(Untergymnasium):

Samstag, 14. Januar 2017, 09.00 Uhr,
im Theatersaal

Aufnahmeprüfung in die 1. Klasse
(Untergymnasium):

Mittwoch/Donnerstag, 5./6. April 2017,
jeweils vormittags

Anmeldung:

*Für Aufnahmeprüfung Untergymnasium:
durch die Eltern bis 15. Februar 2017*

*Für Infoanlässe und Tage der offenen Tür:
nicht erforderlich*

Gymnasium Immensee

6405 Immensee
Telefon: 041 854 81 81
Telefax: 041 854 81 82
E-Mail: info@gymnasium-immensee.ch
Internet: www.gymnasium-immensee.ch

Schulbesuchstag

für Primarschülerinnen und Primarschüler:
Mittwoch, 26. Oktober 2016, 13.45 Uhr,
14.00 Uhr: Elterninformation

Schulbesuchstag

für Sekundarschülerinnen und
Sekundarschüler:
Mittwoch, 2. November 2016, 13.45 Uhr,
14.00 Uhr: Elterninformation

Informationsanlässe für Lernende/Eltern, alle
Klassen:

Freitag, 2. Dezember 2016, 19.00 Uhr
Samstag, 14. Januar 2017, 10.00 Uhr
Mittwoch, 25. Januar 2017, 19.30 Uhr
Montag, 20. März 2017, 19.30 Uhr

Aufnahmeprüfung in die 1. Klasse
(Untergymnasium):
Mittwoch, 5. April 2017

Anmeldung:

Für Aufnahmeprüfung Untergymnasium:

Anmeldefrist bis 29. März 2017

*Für Schulbesuchstage/Informationsanlässe:
nicht erforderlich*

Theresianum Ingenbohl

6440 Brunnen

Telefon: 041 825 26 00

Telefax: 041 825 26 48

E-Mail: info@theresianum.ch

Internet: www.theresianum.ch

Informationsnachmittage:

Mittwoch, 2. November 2016,
13.30 – 16.00 Uhr

Mittwoch, 23. November 2016,
13.30 – 16.00 Uhr

Schnuppertage:

Dienstag/Mittwoch, 8./9. November 2016
Donnerstag/Freitag, 15./16. Dezember 2016

Woche der offenen Schultür:

Montag bis Freitag, 7. bis 11. November 2016

Weitere Informationsveranstaltungen:

Donnerstag, 10. November 2016, 19.00 Uhr
Samstag, 4. Februar 2017, 10.00 Uhr
Donnerstag, 18. Mai 2017, 19.00 Uhr

Anmeldung:

*Für Informationsnachmittage, Informations-
veranstaltungen und Schnuppertage:
bis eine Woche vor der Durchführung*

*Für Woche der offenen Schultür:
nicht erforderlich*

FACHMITTELSCHULEN (FMS)

Die Aufnahmeprüfungen in die Fachmittel-
schulen im Kanton Schwyz finden am **Mitt-
woch/Donnerstag, 15./16. März 2017**, statt.

Anmeldetermin ist der **Mittwoch, 15. Februar 2017**. Die Anmeldung erfolgt in der Regel über die Abberschulen.

Theresianum Ingenbohl

6440 Brunnen

Telefon: 041 825 26 00

Telefax: 041 825 26 48

E-Mail: info@theresianum.ch

Internet: www.theresianum.ch

Informationsnachmittage:

Mittwoch, 2. November 2016,
13.30 – 16.00 Uhr

Mittwoch, 23. November 2016,
13.30 – 16.00 Uhr

Schnuppertage:

Dienstag/Mittwoch, 8./9. November 2016
Donnerstag/Freitag, 15./16. Dezember 2016

Woche der offenen Schultür:

Montag bis Freitag, 7. bis 11. November 2016

Weitere Informationsveranstaltungen:

Donnerstag, 10. November 2016, 19.00 Uhr
Samstag, 4. Februar 2017, 10.00 Uhr
Donnerstag, 18. Mai 2017, 19.00 Uhr

Anmeldung:

*Für Informationsnachmittage und
Informationsveranstaltungen:
bis eine Woche vor der Durchführung*

*Für Schnuppertage:
bis eine Woche vor der Durchführung
Für Woche der offenen Schultür:
nicht erforderlich*

Kantonsschule Ausserschwyz (KSA)

8808 Pfäffikon

8855 Nuolen

Telefon: 055 415 42 00

E-Mail: info@ksa.sz.ch

Internet: www.ksasz.ch

Tag der offenen Schulen 2016:

Dienstag, 25. Oktober 2016,
13.15 – 20.45 Uhr,
KSA-Schulhäuser in Pfäffikon und Nuolen
mit Einblick in den Schulalltag

Schnuppertage an der **Fachmittelschule** für
Sekundarschülerinnen und Sekundarschüler
der 2. und 3. Klasse (A-Niveau):

Montag, 7. November 2016, bis Freitag,
11. November 2016,
jeweils einen Tag, KSA-Schulhaus in Pfäffikon

Montag, 14. November 2016, bis Mittwoch,
16. November 2016,
jeweils einen Tag, KSA-Schulhaus in Nuolen

Informationsabend über die **Fachmittelschule**
(FMS) für Eltern:

Mittwoch, 23. November 2016,
19.30 Uhr,
KSA-Schulhaus in Pfäffikon
(Informationen zur Fachmittelschule Berufsfeld
Pädagogik)

Sekundarschülerschaftsnachmittag FMS

für die ganze Region im Schulhaus Pfäffikon:
Mittwoch, 18. Januar 2017,
13.30 – 16.00 Uhr,
KSA-Schulhaus in Pfäffikon

Aufnahmeprüfung für die **Fachmittelschule:**

Mittwoch, 15. März 2017, bis Donnerstag,
16. März 2017, KSA-Schulhaus in Pfäffikon

Anmeldung:

Keine Anmeldung erforderlich für:

- *Tag der offenen Schulen 2016*
- *Informationsabend über die Fachmittelschule (FMS) für Eltern*
- *Sekundarschülerschaftsnachmittag FMS*

*Anmeldung erforderlich unter www.ksasz.ch
für:*

- *Schnuppertage, Anmeldefrist vom 20. September bis 24. Oktober 2016*
- *Aufnahmeprüfung für die Fachmittelschule, Anmeldefrist vom 18. Januar bis 15. Februar 2017*



Die Kantonsschule Ausserschwyz bietet seit dem Schuljahr 2014/2015 einen FMS-Lehrgang im Berufsfeld Pädagogik an.

Mittelschuleintritte im Schuljahr 2016/2017

Neueintritte in die Gymnasien und die Fachmittelschule

Zu Beginn des Schuljahres 2016/2017 sind insgesamt 451 Schülerinnen und Schüler (SuS) in die Mittelschulabteilungen des Kantons Schwyz übergetreten, nämlich 356 in die fünf Gymnasien und 95 in die Fachmittelschulen.

Aufnahmeprüfung

Am 16./17. März 2016 haben im Kanton Schwyz die regulären Aufnahmeprüfungen an die Mittelschulen stattgefunden. An den fünf Gymnasien haben insgesamt 367 (404) SuS aus der 2. und 3. Sekundarstufe die Aufnahmeprüfung absolviert, von denen 275 (289) bestanden haben. Die Aufnahmeprüfung an die Fachmittelschule (FMS) haben 91 von 112 SuS (Vorjahr: 83 von 93 Schülerinnen und Schülern) bestanden. Von den 275 SuS, welche die Aufnahmeprüfung bestanden

haben, sind effektiv 244 (256) per Schuljahr 2016/2017 ins Gymnasium eingetreten. Bei der FMS sind dies von den 91 erfolgreichen SuS an den Aufnahmeprüfungen 84 (73).

Hinzu kommen anderweitige Eintritte (z.B. späterer Zuzug aus anderen Kantonen, Aufnahmeprüfung an anderen Schulen) von 20 (26) SuS per Schuljahr 2016/2017 in die Gymnasien und 11 (2) SuS in die Fachmittelschule.

Übertritte aus den Untergymnasien

Aus den Untergymnasien der Stiftsschule Einsiedeln und dem Gymnasium Immensee sind insgesamt 92 (96) SuS intern in die eigentliche Maturitätsschule übergetreten. Diese mussten zum Eintritt in die 3. Klasse des jeweiligen Gymnasiums gemäss Aufnahmereglement anstelle der Aufnahmeprüfung erhöhte Promotionsbedingungen erfüllen, um sich für den Übertritt zu qualifizieren.

Eintritte in die Gymnasien und Fachmittelschulen im Schuljahr 2016/2017

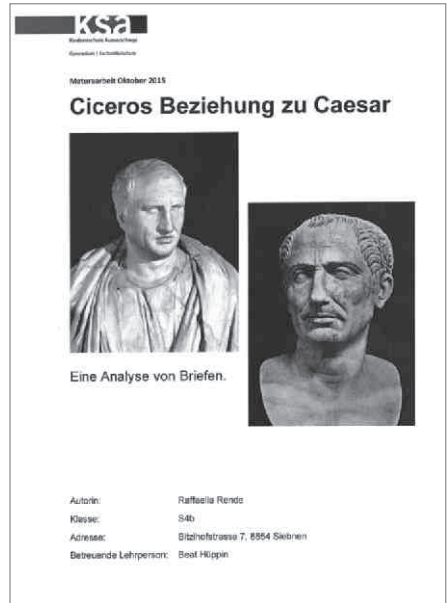
	Eintritt nach regulärer Aufnahmeprüfung	anderweitige Eintritte	Übertritte Untergymnasium (erhöhte Promotionsbedingungen)	Total Eintritte
Gymnasien	244	20	92	356
FMS	84	11		95

AUSZEICHNUNG EINER MATURARBEIT DER KKS

Raffaella Rende, Siebnen, welche im Juni 2016 mit der Matura an der Kantonsschule Ausserschwyz (KSA) erfolgreich abgeschlossen hat, gewinnt mit ihrer Maturaarbeit den 3. Preis beim gesamtschweizerisch ausgetragenen Josef-Delz-Preis. Der Titel der Maturaarbeit lautet: «Homo est valde acutus. Eine Briefanalyse zum Verhältnis von Cicero und Caesar» (siehe unten). Der Preis ist mit Fr. 1000.– dotiert. Herzliche Gratulation!

Die Latinistik an der Universität Basel schreibt seit dem Schuljahr 2006/2007 zum Gedenken an Prof. Josef Delz (1922 – 2005) einen Preis zur Anerkennung herausragender Leistungen im Fach Latein aus. Für die lateinische Sprache und für die Literatur Roms zu begeistern, diese Begeisterung zu vermitteln, ist die zentrale Aufgabe des Lateinunterrichts. Schriftliche Arbeiten, die aus dem Lateinunterricht hervorgehen und sich auf die lateinische Sprache, die römische Literatur, die römische Geschichte, die Philosophie und auf die Rezeption der römischen Literatur beziehen,

können eingereicht und mit dem Josef Delz-Preis gewürdigt werden.



Titelblatt der siegreichen Maturaarbeit im Fach Latein zum Thema Ciceros Beziehung zu Cäsar.

Vögele Kultur Zentrum, Ausstellung «Wer bin ich?» Beteiligung der Kantonsschule Ausserschwyz (KSA)

Im Rahmen der Ausstellung «Wer bin ich?» im Vögele Kultur Zentrum in Pfäffikon beschäftigen sich Schülerinnen und Schüler des Ergänzungsfachs Bildnerisches Gestalten der Kantonsschule Ausserschwyz (KSA) mit der Frage nach der eigenen Identität und wie etwas derart Abstraktes bildnerisch verarbeitet und dargestellt werden kann.

■ **Felix Robert,**
Fachlehrer für Bildnerisches Gestalten, KSA

In Stilleben versuchten sie, die eigene Persönlichkeit (oder Teile davon) mithilfe von Gegenständen zu beschreiben. Dabei lernten sie auch die anspruchsvolle und zeitintensive Technik der Ölmalerei kennen. Die Werke der Jugendlichen sind Teil der aktuellen Ausstellung.

Präsentation der eigenen Werke

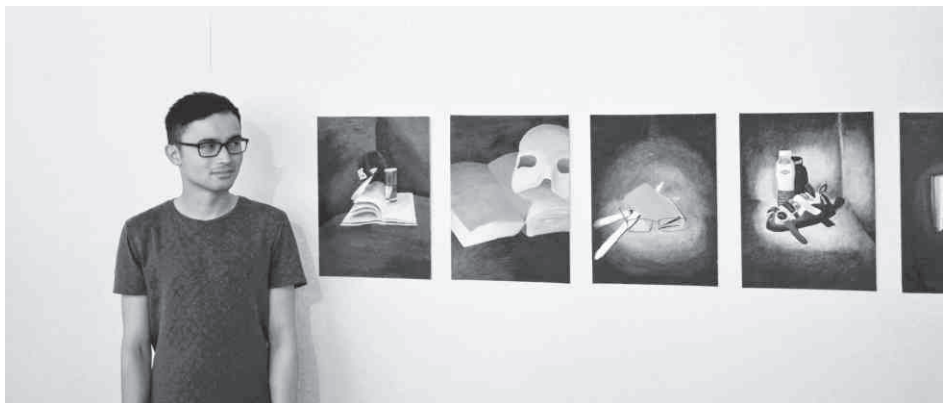
Zum Abschluss des Schuljahres besuchten die Gymnasiasten das Vögele Kultur Zentrum,

wo sie in den Genuss einer spannenden Führung von Christina Kovarik kamen und ihre eigenen Werke präsentieren und diskutieren konnten.

Für die Jugendlichen war es eine interessante Erfahrung zu erleben, wie ihre Arbeiten in einem musealen Kontext wirken können. Den Besuchern geben die Arbeiten der Jugendlichen einen interessanten Einblick in die Welt der Jugendlichen, ist doch die Frage nach der eigenen Persönlichkeit gerade für junge Erwachsene von grosser Bedeutung.

Ausstellung zum Thema «Identität»

Die Ausstellung beschäftigt sich intensiv mit dem komplexen und vielseitigen Thema unserer Identität: Was macht meine Identität aus? Wie entsteht sie, was prägt sie? Kann eine Identität sich verändern, kann sie wachsen? Das Vögele Kultur Zentrum zeigt unter anderem Werke von Jenny Lewis, Com&Com und der Zürcher Künstlerin Manon. Die Ausstellung dauert noch bis zum 25. September 2016.



Diego Schnyder, Schüler der Kantonsschule Ausserschwyz, präsentiert seine Arbeit (rechts von ihm) und die Arbeiten seiner Mitschüler im Vögele Kultur Zentrum Pfäffikon.

Neue Rektorin für die Hochschule Rapperswil

Margit Mönnecke folgt auf Hermann Mettler

Der Hochschulrat hat Prof. Dr.-Ing. Margit Mönnecke zur neuen Rektorin der HSR Hochschule für Technik Rapperswil gewählt. Sie tritt am 1. März 2017 die Nachfolge von Prof. Dr. Hermann Mettler an, der in den Ruhestand tritt. Margit Mönnecke ist gegenwärtig Prorektorin an der HSR.

Als Prorektorin ist Prof. Dr. Margit Mönnecke seit 2011 für den Leistungsbereich Ausbildung an der HSR Hochschule für Technik Rapperswil zuständig und führt auch das International Relations Office. Sie vertritt die Fachhochschule Ostschweiz (FHO) in der Masterkommission für den Master of Science in Engineering.

Margit Mönnecke ist Diplom-Ingenieurin in Landespflege und hat an der Universität Hannover promoviert. Nach einigen Jahren als selbständige Landschaftsplanerin und Dozentin für Landschaftsplanung und Tourismusentwicklung an der Universität Hannover wurde sie als Professorin für Nachhaltigen Tourismus an die FH Eberswalde, Deutschland, berufen. Seit 2002 ist sie an der Hochschule für Technik Rapperswil tätig; seit 2005 als Professorin für Landschaftsplanung. Von

2006 bis zur Wahl als Prorektorin 2011 war die 55-Jährige Leiterin des Studiengangs Landschaftsarchitektur an der HSR und baute als Institutsleiterin zugleich erfolgreich das Institut für Landschaft und Freiraum auf.

Durch ihre mehr als zehnjährige, vielseitige Leistungserfahrung im schweizerischen Hochschulbereich ist sie mit den Aufgaben der strategischen Ausrichtung und der Positionierung einer Fachhochschule im Bildungsmarkt und der Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Interessengruppen bestens vertraut. Mit ihren profunden Kenntnissen des Lehr- und Forschungsbetriebs an der Hochschule für Technik Rapperswil bringt Margit Mönnecke beste Voraussetzungen und viel internes «Know-how» für das anspruchsvolle Amt der Rektorin mit.

Der bisherige Rektor, Prof. Dr. Hermann Mettler, tritt Ende Februar 2017 nach 13 Jahren erfolgreicher Tätigkeit als Rektor der HSR in den ordentlichen Ruhestand. In seiner Amtszeit konnte die HSR ihre Bedeutung in der Schweizer Hochschullandschaft als attraktive und erfolgreiche Bildungsinstitution weiter ausbauen und festigen.

(Medienmitteilung der Hochschule Rapperswil vom 24. August 2016)

Kurznachrichten aus der PH Schwyz

Aktuelles, Veranstaltungen, Angebote

Neue Mitglieder des Hochschulrats PHSZ gewählt

Anlässlich der Sitzung vom 5. Juli 2016 wählte der Regierungsrat für die Amtsperiode 2016–2020 vier neue Mitglieder in den Hochschulrat der PHSZ. Das strategische Gremium wird seit 1. Juli von Regierungsrat Michael Stähli als neuer Vorsteher des Bildungsdepartements präsi­diert. Neu vertreten sind zudem lic. iur. Nicole A. Reinhard (Schwyz), Prof. Dr. Fritz Staub (Zürich) sowie Prof. Dr. Dr. Jürgen Kühnis als Vertreter der Dozierenden.

Neben dem zurückgetretenen Regierungsrat und Präsidenten Walter Stählin haben Beatrice Rohrer und Dr. Peter Meyer nach vier Jahren den Hochschulrat verlassen. Ebenfalls gab lic. phil. Iwan Schrackmann seinen Austritt als Vertreter der Dozierenden der PHSZ bekannt.



Neue Prorektorin Ausbildung

Per 1. August trat Kathrin Futter die Nachfolge von Annett Uhlemann als Prorektorin Ausbildung an. Kathrin Futter, 48, wohnhaft in Wädenswil, kennt als ausgebildete Primar­lehrerin die Schulpraxis

aus erster Hand. Sie studierte Erziehungswissenschaft, Angewandte Psychologie und Sonderpädagogik und schloss im Frühjahr 2016 ihr Doktoratsstudium mit einer Arbeit im Bereich der berufspraktischen Ausbildung von Lehrpersonen ab.

Durch ihre mehrjährige Tätigkeit in der Forschung, als Studiengangleiterin von Weiterbildungslehrgängen, als Leiterin einer Stabsstelle sowie als Dozentin für hochschuldidaktische Kurse an Universitäten und Pädagogischen Hochschulen bringt Kathrin Futter vielfältige

Kompetenzen in Konzeption, Führung und Lehre mit. Sie wird massgeblich in die Umsetzung der Strategie 2016–2019 der PHSZ einbezogen.

Einblicke ins Studium an der PHSZ

Im Rahmen verschiedener Informationsveranstaltungen stellt die PHSZ in den kommenden Monaten Studieninteressierten ihr Ausbildungsangebot vor. Die Teilnehmenden erhalten dabei einen vertieften Einblick in den Studienbetrieb. Das Angebot richtet sich an Maturandinnen und Maturanden, Absolventinnen und Absolventen der Fachmatura sowie Quereinsteiger.

www.phsz.ch/informationsveranstaltungen

Lehrplan 21 – erfolgreiche Einführungsveranstaltung

Am 17. August fand die Einführungsveranstaltung zum Lehrplan 21 für Rektorate, Schul- und Teamleitungen an der PHSZ statt. Der Vormittag stand ganz im Zeichen der Information seitens des Kantons und einer ersten inhaltlichen Auseinandersetzung mit zentralen Themenfeldern wie Kompetenz, Aufgabenkultur und Beurteilung. Am Nachmittag arbeiteten die Leitungspersonen in Gruppen und setzten sich mit zentralen Fragen der Lehrplanumsetzung auseinander. Die Präsentationen seitens des Amtes für Volksschulen und Sport von Urs Bucher, Reto Stadler und seitens der PHSZ von Ueli Jurt sowie die Worte des neuen Bildungsdirektors Michael Stähli wurden vom Publikum geschätzt.

Weiterbildungskurse:

Neues im neuen Schuljahr Social Media-Plattformen – Chancen und Herausforderungen

Kennenlernen und Auseinandersetzen mit den Chancen und Problemen der von Kindern und Jugendlichen am häufigsten genutzten

Social-Media-Plattformen. Es werden Fragen zum Warum und Wie Kinder und Jugendliche diese Plattformen nutzen diskutiert, und Massnahmen für den Fall, dass Kinder und Jugendliche die Toleranzgrenzen überschreiten, entwickelt.

Der Kurs (Nr. 44.08.01) findet am 9. November von 14.00 bis 17.00 Uhr an der PHSZ statt.

Tanz im Schulalltag – einfache Beispiele und Inputs für den Schulalltag

Motivation für Schülerinnen und vor allem für Schüler zum Tanzen? Aneignung von Tänzen und Bewegungskombinationen aus Hip-Hop, Streetdance, Breakdance, Salsa und anderen aktuellen Tanzstilen sowie aus kreativem Tanz. Einfache Tanzschritte und Kombinationen aus den verschiedenen Stilen zu aktueller Musik üben sowie Tipps und Choreografieideen zum Selbergestalten von Tänzen annehmen.

Der Kurs (Nr. 42.08.01) findet am 21. November von 9.00 bis 16.00 Uhr im Raum Goldau statt.

Bewegen trotz Sportdispens

Oft werden Schülerinnen und Schüler vom Sportunterricht dispensiert, obwohl sie vieles noch machen könnten. Sie erhalten Anregungen und konkrete Übungen zum Trainieren der nicht betroffenen Regionen, zur Regeneration sowie zum Aufbau. Neben dem Kursleiter, Christoph Wechsler, wird auch der Kantonsarzt Dr. Daniel Dürr den Kurs mitgestalten. Er ist für die Umsetzung des Projekts «activdispens.ch – Bewegen trotz Sportdispens» ein wichtiger Eckpfeiler im Kanton. Der Kurs (Nr. 43.03.01) findet am 26. November von 10.00 bis 13.00 Uhr im Raum Ausser-schwyz statt.

Anmeldung: www.phsz.ch/online-programm



Vernehmlassung zum Sprachengesetz

Der Präsident der EDK zum Entscheid des Bundesrates

Der Präsident der EDK hat den Entscheid des Bundesrates, eine Vernehmlassung zum Sprachengesetz zu eröffnen, zur Kenntnis genommen. Die Frage der Harmonisierung des Sprachenunterrichts muss im Lichte der gesamten Harmonisierung der obligatorischen Schule beurteilt werden.

Der Bundesrat hat heute die Vernehmlassung zu Artikel 15 des Sprachengesetzes eröffnet, der den Unterricht in den Landessprachen betrifft.

Der Präsident der EDK, Regierungsrat Christoph Eymann (BS), teilt die Ansicht des Bundesrates, dass dem Unterricht der Landessprachen in der Schweiz eine besondere Bedeutung zukommt. Als offiziell viersprachiges Land kennt die Schweiz ein anspruchsvolles, aber ihrer besonderen Sprachensituation angepasstes Sprachenkonzept für die obligatorische Schule. Die EDK-Sprachenstrategie von 2004 bildet die Grundlage für eine harmonisierte Lösung für den Sprachenunterricht im Sinne der Bundesverfassung (Art. 62 Abs. 4). Sie umfasst das Erlernen von zwei Fremdsprachen ab der Primarstufe und wird aktuell in 23 Kantonen umgesetzt (der Kanton AG setzt sie teilweise um, die Kantone AI, UR nicht). Die EDK hat 2015, neun Jahre nach der Volksabstimmung über die Bildungsverfassung, eine positive Bilanz der Harmonisierung gezogen: Die Harmonisierung der Ziele der Bildungsstufen und der Strukturen der obligatorischen Schule ist schon weit fortgeschritten und geht in die vereinbarte Richtung weiter.

Harmonisierung auf dem Weg der interkantonalen Koordination

Die EDK hat mit ihrem Antwortschreiben vom 23. Juni 2016 an Bundesrat Alain Berset zum

Vorgehen hinsichtlich der Harmonisierung des Fremdsprachenunterrichts während der obligatorischen Schulzeit Stellung genommen. Sie hat dabei in Erinnerung gerufen, dass die Kantone ihre Zuständigkeit für die obligatorische Schule mit Umsicht und grosser Sorgfalt wahrnehmen. Die Kantone haben auch gezeigt, dass sie willens und in der Lage sind, den Harmonisierungsauftrag der Bundesverfassung zu erfüllen und dabei auch den Sprachenunterricht in harmonisierter Weise zu regeln. Alle Kantone sind ausnahmslos bestrebt, im Unterricht der Landessprachen eine hohe Qualität zu erreichen, und setzen ihre grossen Investitionen in dieser Richtung fort. Die EDK hat ihrer Überzeugung Ausdruck gegeben, dass die Harmonisierungen im Bildungssystem auf dem Weg der interkantonalen Koordination anzustreben sind. Sie hat darauf hingewiesen, dass dieser Weg Geduld und gegenseitige Rücksichtnahme erfordert, und sie hat für Sachlichkeit und Gelassenheit in den laufenden Diskussionen plädiert.

Präsident Eymann gibt zu bedenken, dass eine Bundesintervention in der Sprachenfrage auch erhebliche Risiken birgt, namentlich könnte eine diesbezügliche Volksabstimmung zu einer nationalen Zerreihsprobe werden: «Die Vorlage zeigt allerdings, dass sich der Bundesrat der Tatsache bewusst ist, dass die Frage des Sprachenunterrichts in der Schweiz heikel und von verschiedenen Dimensionen geprägt ist. Der Bundesrat bringt zum Ausdruck, dass er in dieser Frage sorgfältig vorgehen will.»

Der Präsident ist aber der Ansicht, dass die Verhältnismässigkeit für eine Bundesregelung nicht gegeben ist: «Eine erstmalige Anwendung der subsidiären Bundeskompetenz gemäss Art. 62 Abs. 4 der Bundesverfassung muss im Lichte der gesamten Harmonisierung

erwogen werden. Die EDK hat vor einem Jahr Bilanz gezogen und dabei festgestellt, dass diese Harmonisierung bereits sehr weit fort-

geschritten ist. Die Verhältnismässigkeit des Eingriffs scheint mir vor diesem Hintergrund nicht gegeben.»

Hintergrund:

Die Kantone sind gemäss Bundesverfassung (Art. 62 Abs. 4) zur Harmonisierung wichtiger Eckwerte der obligatorischen Schule verpflichtet. Es sind dies das Schuleintrittsalter und die Schulpflicht, die Dauer und Ziele der Bildungsstufen sowie die Übergänge von einer Bildungsstufe zur nächsten. Finden sie auf dem Koordinationsweg keine Lösung, dann kann der Bund eine Regelung treffen.

Die EDK hat 2015, neun Jahre nach der Volksabstimmung über die Bildungsverfassung, eine positive Bilanz gezogen: Die Harmonisierung der obligatorischen Schule ist schon weit fortgeschritten und geht in die vereinbarte Richtung weiter. Die Westschweiz hat die Harmonisierung geschlossen umgesetzt und sie mit dem Abschluss einer regionalen Vereinbarung auch noch auf andere Bereiche ausgeweitet. Mit Beschluss vom 18. Juni 2015 hat die EDK die Kantone eingeladen, die Harmonisierung der obligatorischen Schule weiter zu beachten und sich – wo noch erforderlich – ihr anzuschliessen. Sie hat festgestellt, dass keine Bundesvorschriften gestützt auf die subsidiäre Bundeszuständigkeit gemäss Artikel 62 Absatz 4 BV erforderlich ist. Die EDK wird im Jahr 2019 gestützt auf den nationalen Bildungsbericht 2018 eine nächste Bilanz ziehen.

(EDK-Medienmitteilung vom 6. Juli 2016)

Integration von spät zugewanderten Jugendlichen Nur in Kooperation zu leisten

In der Schweiz nimmt die Zahl der 16 bis 25-Jährigen, die spät in die Schweiz zuwandern und das Schulsystem nicht bei uns durchlaufen haben, zu. Das stellt auch das Bildungssystem vor grosse Herausforderungen. Die EDK wird mit dem Bund Verhandlungen über die Finanzierung von Massnahmen zur Integration und Schulung von spät zugewanderten Jugendlichen und jungen Erwachsenen ohne Abschluss auf der Sekundarstufe II aufnehmen.

In der Schweiz nimmt die Zahl der spät zugewanderten Jugendlichen und jungen

Erwachsenen (16 bis 25-Jährige) zu. Dies hängt auch mit den seit 2014 stark ansteigenden Asylgesuchen zusammen. Diese Personen haben die Schule nicht in der Schweiz durchlaufen und viele verfügen über keinen Bildungsabschluss auf Sekundarstufe II (also z. B. Berufsabschluss). Im Jahr 2013 – aktuellere Zahlen liegen keine vor – hatte von den ständig in der Schweiz lebenden spät zugewanderten Jugendlichen und jungen Erwachsenen (rund 54 000) gut ein Viertel keinen in der Schweiz anerkannten Abschluss auf Sekundarstufe II.

Viele spät Zugewanderte dieser Altersgruppe bleiben nicht lange in der Schweiz. Für Jugendliche und junge Erwachsene mit einer langfristigen Bleibeperspektive ist hingegen

ein Abschluss auf der Sekundarstufe II anzustreben, denn er ist eine Voraussetzung für einen Einstieg in das berufliche Leben oder in eine Ausbildung auf Tertiärstufe. Unser Bildungssystem ist mit verschiedenen Massnahmen für die Zuwanderer dieser Altersgruppe bereits gut gerüstet, z. B. mit Integrations-Brückenangeboten, aber auch dank starker Partnerschaften mit den Wirtschaftsverbänden und Betrieben (Berufsbildung). Dennoch stellt die Zunahme dieser Gruppe das System vor grosse Herausforderungen.

Finanzierung soll mit Bund geklärt werden

Im Rahmen der EDK haben die Kantone an ihrer Plenarversammlung vom 23. Juni 2016 die aktuelle Situation besprochen. Sie haben das EDK-Präsidium damit beauftragt, in Rücksprache mit anderen interkantonalen Konferenzen (Soziales, Integration) mit dem Bund Verhandlungen über die Finanzierung von – in der Regel bereits bestehenden – Massnahmen zur Integration und Schulung von spät zugewanderten Jugendlichen und jungen Erwachsenen ohne Abschluss auf Sekundarstufe II aufzunehmen. Dabei wird sich die EDK auf Grundsätze stützen, die zusammen mit den für das Thema zuständigen Bundesstellen, dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) und dem Staatssekretariat für Migration (SEM)

sowie unter Einbezug der vom Thema betroffenen interkantonalen Instanzen erarbeitet worden sind. Das von Bund und Kantonen vereinbarte Ziel, dass 95 % der 25-Jährigen in der Schweiz über einen Abschluss auf der Sekundarstufe II verfügen sollen, soll auch für diese Gruppe angestrebt werden.

In Zukunft wird es namentlich darum gehen, zwei Phasen klarer zu unterscheiden und damit auch klar zu sagen «wer ist zuständig?» und «wer finanziert?». In Phase 1 geht es um Massnahmen, mit denen die Voraussetzungen geschaffen werden, dass jemand überhaupt an einem Bildungsangebot teilnehmen kann (insb. Förderung der lokalen Sprachkenntnisse). Hier geht es um Integrationsmassnahmen, die folglich auch von Seiten Integration – und nicht von der bildungspolitischen Seite – durchgeführt und finanziert werden müssen. Erst in Phase 2 geht es um die Teilnahme an Angeboten des postobligatorischen Bildungssystems. Diese werden von der Bildungsseite durchgeführt und finanziert. Im Hinblick auf die zunehmenden Zahlen und die aufwendigen Massnahmen (z. B. Coaching) wird man sich auch in diesem Bereich darauf zu verständigen haben, wie diese finanziert werden können.

(EDK-Medienmitteilung vom 27. Juni 2016)

Aktuelles

aus dem Bildungswesen
Beschlüsse, Projekte und Vorstösse

KANTONSRAT

An den ausserordentlichen Sitzungen des Kantonsrates vom 25. Mai und 29./30. Juni 2016 wurden folgende Geschäfte behandelt, die das Schul- und Bildungswesen betreffen:

Aufgabenverzicht, Leistungsreduktionen und Lastenverschiebungen (RRB Nr. 1125/2015)

Kantonsratsbeschluss über Aufgabenverzicht, Leistungsreduktionen und Lastenverschiebungen

- Massnahme Reduktion der Kostenbeteiligung an der Volksschule
KR Dr. Karin Schwiter stellt namens der SP und Grüne Fraktion den Antrag, die Massnahme Reduktion der Kostenbeteiligung an der Volksschule zu streichen
Abstimmung über den Antrag:
Der Antrag wird mit 24 zu 65 Stimmen abgelehnt.
- Massnahme Verzicht auf Beiträge an Schulanlagen
KR Paul Schnüriger stellt namens der CVP-Fraktion den Antrag:
Der Kanton zieht sich aus der Entscheidung, wie ein Schulhaus zu bauen ist, zurück, wenn keine kantonalen Gelder fliessen.
Abstimmung über den Antrag:
Dem Antrag wird mit 77 zu 3 Stimmen zugestimmt.
- Massnahme Anpassung des Kostenteilers im Bereich Sonderschulung (inklusive Heilpädagogische Zentren)
KR Adrian Dummermuth stellt namens der CVP-Fraktion den Antrag, die Massnahme Anpassung des Kostenteilers im Bereich Sonderschulung (inklusive Heilpädagogische Zentren) zu streichen.
Abstimmung über den Antrag:
Der Antrag wird mit 39 zu 51 Stimmen abgelehnt.

Geheime Wahlen

In geheimer Wahl werden gewählt

- Erziehungsrat (mit Ausnahme des Präsidenten; acht Mitglieder)
Hildegard Berli-Kälin
Armin Diethelm
Cornelia Lüönd-Föhn
Dr. Stephan Landolt
Monika Lienert
Erwin Lötscher
Franz Pirker
Elias Tresch
- Bildungs- und Kulturkommission (11 Mitglieder)
KR Adrian Dummermuth
KR Mathias Bachmann
KR Dominik Blunschy
KR Martin Brun
KR Max Helbling
KR Alex Keller
KR Marlene Müller
KR Jonathan Prelicz
KR Arno Solèr
KR Erich Suter
KR Roger Züger
Ersatzmitglieder (von den Fraktionen bestimmt)
KR Urs Heini
KR Paul Fischlin
KR Sepp Marty
KR Dr. Michael Spirig
- *Kantonsratsbeschluss über eine Ausgabebewilligung für provisorischen Schulraum an der Pädagogischen Hochschule Schwyz (RRB Nr. 390/2016)*
Der Kantonsrat tritt auf die Vorlage ein.
Für die Annahme der Vorlage ist ein Quorum von 60 Zustimmenden notwendig (§ 73 Abs. 3 GO-KR)
Die Vorlage wird nach der Detailberatung mit 87 zu 7 Stimmen genehmigt.
- *Neueingang parlamentarischer Vorstoss*
Interpellation I 2/16 von KR Erika Weber: Nachteilsausgleich an der Volksschule, eingereicht am 27. Juni 2016

REGIERUNGSRAT

Mai 2016

- Mittel- und Hochschulen: Pädagogische Hochschule Schwyz (PHSZ) – Jahresbericht und Jahresrechnung 2015; Mittelschulgesetz – Inkraftsetzung der Änderung vom 16. Dezember 2015 und Teilrevision der Mittelschulverordnung
- Kultur: Ankauf von Kunstwerken für die kantonale Kunstsammlung – Neufassung der Richtlinien des kantonalen Kunstankaufsgremiums; Denkmalpflege – Lauerz, Haus Klostermattstrasse 2 – Überprüfung der Schutzwürdigkeit
- Volksschulen und Sport: Schulversuch Leistungsklasse Sekpro auf der Sekundarstufe I des Bezirks Höfe – Antrag des Erziehungsrates auf Genehmigung eines Schulversuchs mit Systemänderung; Beiträge der Gemeinden und Bezirke an die Sonderschulung für das Jahr 2017
- Berufsbildung: Interkantonale Fachschulvereinbarung – Meldung der Zahlungsbereitschaft

Juni 2016

- Volksschulen und Sport: Beitrag an Schulanlagen – Gemeinde Steinen – Umbau Aula Steinen in einen Gymnastikraum, Zusicherung definitiver Kantonsbeitrag; Gemeinde Rothenthurm – Umnutzung Wohnung zu Kindergarten, Zusicherung definitiver Kantonsbeitrag
- Mittel- und Hochschulen: Vereinbarung mit dem Kanton St. Gallen über den Besuch der Kantonsschule Ausserschwyz durch Schülerinnen und Schüler aus dem Kanton St. Gallen – Anpassung der Vereinbarung; Kantonsbeiträge an die privaten Mittelschulen im Kanton Schwyz – Zahlung für das Schuljahr 2016/2017; Hochschule Rapperswil – Genehmigung der Jahresrechnung; Erteilung der Leistungsaufträge für das Schuljahr 2016/2017
- Kultur: Kunst am Bau – «Kunst am Bau» bei kantonalen Hochbauten, Beitrag aus Mitteln des Lotteriefonds; Kulturfonds – Vergaben von Werkbeiträgen; Denkmalpflege – Richtlinien für die Ausrichtung von Kantonsbeiträgen im Bereich Denkmalpflege; Schwyz

(Ibach), Haus Schönenbuchstrasse 47, Überprüfung der Schutzwürdigkeit

Juli 2016

- Bildungsdepartement: Bestellung der Kommissionen für die Legislaturperiode 2016–2020
- Volksschulen und Sport: Schülerpauschale im Rechnungsjahr 2017 – Sammelbeschluss über die Zusicherungen und Verpflichtungen
- Mittel- und Hochschulen: Beschwerde in öffentlich-rechtlichen Angelegenheiten; Stellungnahme ans Bundesgericht – Beschwerdeverfahren betreffend Änderung der Mittelschulverordnung

August 2016

- Rechtsdienst / Mittel- und Hochschulen: Beschwerde in öffentlich-rechtlichen Angelegenheiten; Vernehmlassung ans Bundesgericht – Beschwerdeverfahren betreffend Änderung der Mittelschulverordnung
- Mittel- und Hochschulen: Berichterstattung zum Leistungsauftrag der Hochschule Luzern (Fachhochschule Zentralschweiz FHZ) für die Jahre 2013–2015 – Genehmigung; Reputationsschaden verhindern: Genügend Mittel für die HSLU – Beantwortung des Postulats P 1/16; Leistungsauftrag für die Hochschule für Technik Rapperswil (HSR) 2017–2018 – Anhörung und Kenntnisnahme; Totalrevision der Verordnung zum Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz (V-HFKG) und zur Verordnung des WBF über die Bauinvestitions- und Baunutzungsbeiträge für Hochschulbauten (Hochschulbautenverordnung) – Stellungnahme zu den Vernehmlassungsentwürfen

Für den Alltag und Unterricht

Aktuelle Hinweise und Anregungen

Beinahe täglich erreichen die Redaktion von «schule+bildung» Dokumentationen und Lehrmittel, Hinweise zu aktuellen Veranstaltungen und vieles mehr. Nachfolgend finden Sie, wie bisher, in der Rubrik «Tipps» eine Auswahl der verschiedenen Angebote.

DURCH DEN GOTTHARD. BAU UND BETRIEB DES GOTTHARD-BASISTUNNELS



Das Buch zeigt in allen Details den Bau und Betrieb des längsten Eisenbahntunnels der Welt. Die panoramahaften, detailgenauen Illustrationen führen anschaulich jeden Schritt der technischen Meisterleistungen vor Augen: vom Einrichten der Baustellen, dem

Sprengen und Bohren, der Nutzung des Aushubs über den Einbau der Bahntechnik bis hin zur feierlichen Eröffnung. Das Buch vermittelt dazu die wichtigen Fakten und Zahlen. Diese fallen natürlich bei so einem Projekt eindrücklicher aus als gewohnt. Gigantischer! Der Gotthard-Basistunnel besteht aus zwei 57 Kilometer langen Einzeltunneln. Rechnet man alle Verbindungsstollen und Schächte hinzu, kommt man auf eine Länge von 150 Kilometern. 28 Millionen Tonnen Aushub wurden aus dem Berg bewegt und weiterverwertet. Wo alles grösser ist, fallen auch die Tunnelbohrmaschinen nicht wie Geräte aus dem Baumarkt aus – sie beeindruckten mit einer Länge von 450 Metern und riesigen Bohrköpfen! Wie viele tausend Menschen mitgearbeitet haben oder wieviel tausend Kilometer Kabel verbaut

wurden – das und viel mehr kann man im Buch herausfinden.

Durch den Gotthard. Bau und Betrieb des Gotthard-Basistunnels; Kinderbuch ab 7 Jahren, in Zusammenarbeit mit der SBB entstanden, 32 Seiten, Fr. 24.90, farbig, grosses Ausklapp-Panorama (4 Seiten breit), Orell Füssli Verlag, Dietzingerstrasse 3, Postfach, 8036 Zürich

RECHTSCHREIBUNG – KOMPAKT UND EASY



Das neue Produkt vermittelt die 24 wichtigsten Rechtschreibregeln, inklusive 17 Zusatzregeln der deutschen

Sprache. Es eignet sich ab der 4. Schulklasse und dient auch als Nachschlagewerk für den täglichen Einsatz. Wer die Regeln und die Übungen verinnerlicht, hat 85 % der deutschen Rechtschreibung im Griff.

Eignet sich:

- zum lehrmittelunabhängigen Einsatz im Schulunterricht ab der 4. Klasse bis zum Schulabschluss,
- zum Erlernen und Repetieren der wichtigen Rechtschreibregeln,
- zur Optimierung und Festigung der deutschen Rechtschreibung,
- als Nachschlagewerk für den täglichen Einsatz.

Aufbau:

- 24 Rechtschreibregeln, z. B. v oder f, tz oder z, ck oder k, Fremdwörter;
- 17 Zusatzregeln;

- die 160 wichtigsten Grundbausteine / Wortstämme der deutschen Sprache;
- die Aufgaben können anhand der leicht zugänglichen Lösungen sofort überprüft werden;
- die Farbe Gelb erhöht die Konzentrationsfähigkeit;
- dank Hinweisen mit zwei verschiedenen Smiley-Symbolen weiss der Lernende sofort, ob es sich beim Lerninhalt um einen zu lernenden Regelfall oder um eine zu merkende Ausnahme handelt.

Rechtschreibung – Kompakt und easy / mit App;
Fr. 44.–, SchulArena.com GmbH, Neustadt 18,
8200 Schaffhausen, Kontakt & Support:
<http://www.schularena.com/support>

TRAININGSHEFTE FÜR DAS SELBSTÄNDIGE ARBEITEN IM MATHEMATIKUNTERRICHT



Mit den drei neuen Heften für die 5. und 6. Klasse trainieren die Schülerinnen und Schüler ihre mathematischen Grundfertigkeiten schriftlich. Sie sind optimal auf den Lehrplan 21 zugeschnitten. Jedes Heft setzt sich schwerpunktmässig mit einem

Handlungsaspekt auseinander: «Operieren», «Forschen» und «Darstellen». Die Aufgaben lassen sich ohne Vorbereitung einfach im Unterricht einsetzen. Die drei neuen Trainingshefte enthalten viele Forscheraufgaben und ermöglichen das selbständige Arbeiten. Sie eignen sich ideal für den Einsatz in altersdurchmischten Klassen. Die Lösungen stehen auch online zur Verfügung.

Forschen; Operieren; Darstellen; 3 Trainingshefte, Umfang 40 Seiten, Preis pro Heft Fr. 9.50, Klett und Balmer AG, Grabenstrasse 17, Postfach 1464, 6341 Baar

SCHLAU X GENAU – GESCHICHTEN ZUR MATHEMATIK



schlau x genau stellt 15 bedeutende Mathematiker wie Pythagoras, Thales, Euklid, Euler, Alan Turing usw. mit ihren Kernleistungen und zugleich mit ihren packenden Lebensgeschichten vor. Ergänzt werden die Kapitel mit passenden Cartoons. Auf

Basis dieser originellen Ausgangslage werden Jugendliche sowie andere interessierte Leserinnen und Leser auf unterhaltsame Art an mathematische Fragestellungen herangeführt. In Ergänzung zu den bestehenden Mathematik-Lehrmitteln des Lehrmittelverlags finden Lehrpersonen Tipps, wie sie schlau x genau im Unterricht auf der Sekundarstufe praktisch einsetzen können (siehe Anhang und www.mathematik-sek1.ch).

schlau x genau; 264 Seiten, farbig illustriert, Schulpreis Fr. 18.60, Preis für Private Fr. 24.80, Lehrmittelverlag Zürich, Räfelstrasse 32, 8045 Zürich, www.lehrmittelverlag-zuerich.ch

NATURERLEBNIS WALD; SPIELEN, ENTDECKEN, GENIESSEN



Den Lebensraum Wald entdecken, Pflanzen und Tiere kennenlernen und den Wald als Spielraum erleben. 120 Projekte und Spielideen aus der Praxis, mit vielen Schaubildern und Hinweisen, vermitteln Schulklassen, Kinder- und Jugendgruppen spannen-

de Erlebnisse in und mit der Natur und lehren einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt. Die Vorbereitungszeit ist kurz und die Umsetzung erfordert kein spezielles Fach-

wissen, die benötigten Materialien gibt zum grossen Teil der Wald selbst her.

Naturerlebnis Wald; 136 Seiten, broschiert, Fr. 34.80, rex buch versand, Brunner Medien AG, Arsenalstrasse 24, 6011 Kriens, www.rex-buch.ch

MIT LERNLANDKARTEN UNTERRICHTEN UND LERNEN



Grundlagen für Eingangsstufe und Primarschule. Beim altersdurchmischten Lernen müssen Lehrpersonen zwei Orientierungen zusammenbringen. Auf der einen Seite stehen die Kinder mit ihren unterschiedlichen Entwicklungs- und Lernständen,

auf der andern steht der Lehrplan mit den zu erwartenden Kompetenzen und Lernzielen. Lernlandkarten helfen Lehrpersonen, Kindern und Eltern, eine Brücke zwischen diesen beiden Orientierungen zu schlagen. Die Publikation zeigt die Einsatzmöglichkeiten von Lernlandkarten auf.

Mit Lernlandkarten unterrichten und lernen; Grundlagen für Eingangsstufe und Primarschule. A4, farbig illustriert, broschiert, Berechtigung für Downloads, Fr. 38.–, schulverlag plus AG, Belpstrasse 48, Postfach 366, 3000 Bern 14, www.schulverlag.ch

DIE FLÜCHTLINGE SIND DA!



Die Flüchtlingskrise bewegt Europa. Auch in der Schweiz stellt sich die dringliche Frage, wie die Flüchtlinge am besten integriert werden können. Eine besondere Bedeutung kommt dabei den Schulen zu. Für sie ist es eine Herausforderung, die oft trauma-

matisierten Kinder und Jugendlichen in den Unterricht aufzunehmen. Was kann die Schule hier leisten, ohne dass die Unterrichtsquali-

tät leidet? Und welche Chancen ergeben sich durch die Konfrontation mit dem Fremden? Rund ein Drittel aller Geflüchteten, die derzeit nach Europa kommen, sind minderjährig, mehr als die Hälfte ist unter 25 Jahre alt, und mindestens zwei Drittel haben keinen Schulabschluss. Armin Himmelrath und Katharina Blass widmen sich in ihrem neuen Buch «Die Flüchtlinge sind da!» dem komplexen Thema Zuwanderung in unseren Schulen und der Frage, wie wir diese pädagogische Herausforderung bewältigen können. Integration kann nur dann gelingen, wenn geflüchtete Schulpflichtige dieselbe Bildung erhalten wie hier aufgewachsene Kinder. Vor allem traumatisierte Kinder brauchen aber besondere Hilfestellungen, die von freiwilligen Helfern allein nicht zu bewältigen sind. Die Autoren zeigen in ihrer Bestandesaufnahme, wie die Schulen in der Schweiz, in Deutschland und in Österreich bis jetzt auf die neue Herausforderung reagiert haben. Sie zeigen weiter, wie das Schulsystem verändert und verbessert werden müsste, damit Integration durch Bildung dauerhaft gelingt.

Die Flüchtlinge sind da!; 160 Seiten, Fr. 23.– hep verlag ag | ott verlag, Gutenbergstrasse 31, Postfach, 3001 Bern, info@hep-verlag.ch, www.hep-verlag.ch

BIRKE, BUCHE, BAOBAB



Dieses herrlich illustrierte Buch im Stil historischer Farbtafeln stellt die schönsten Bäume und Sträucher aus aller Welt vor: die Form ihrer Krone, ihre Blätter und Blüten sowie die Tiere, die dort ihren Lebensraum gefunden haben. Auch von der besonderen Beziehung

zwischen Baum und Mensch erzählen die anregenden Texte: von den Mythen, die sich um die Bäume ranken, vom Nutzen des Holzes und der Früchte und nicht zuletzt von der im Wortsinn lebenswichtigen Bedeutung der Wälder. So ist dieses Buch nicht nur ein klassisches Baumbestimmungsbuch, sondern auch

ein Naturführer der besonderen Art:
Ein Plädoyer, die wunderbare Vielfalt der Natur
wahrzunehmen und zu erhalten.

Birke, Buche, Baobab, ab 6 Jahren, gebunden,
farbig illustriert, Fr. 19.90, 72 Seiten, Gerstenberg
Verlag GmbH & Co. KG, Postfach 100 555, D-31 105
Hildesheim, www.gerstenberg-verlag.de

ONKEL FLORES – EINE ZIEMLICH WAHRE GESCHICHTE AUS BRASILien



Onkel Flores ist
Schneider von
Beruf, und es gibt
keinen besseren
in der kleinen
Stadt am Ufer des
São Francisco.
Sein Neffe Edinho

verbringt viel Zeit bei ihm in der Werkstatt.
Während des Zuschneidens und Nähens
erzählt Onkel Flores gerne von früher – von
jener Zeit, als Pinbauê noch ein Dorf war, die
Fischer am Ende des Tages volle Netze hatten
und die Frauen die Wäsche im klaren Wasser
wuschen. Damals nähte Onkel Flores bunte
Karnevals Kostüme und schöne Sonntagsklei-
der, heute sind es graue Arbeitsanzüge. Fast
alle Bewohner arbeiten nun in der grossen
Fabrik und Pinbauê ist grau geworden. Als der
Fabrikbesitzer beschliesst, die Arbeitsanzüge
im Ausland zu bestellen, bleiben die Aufträge
für Onkel Flores aus. Doch dann hat Edinho
eine zündende Idee, die Onkel Flores wieder
zu Arbeit verhilft ... Bald schon stehen die
Menschen bei Onkel Flores Schlange. Und
das ist nicht die einzige Veränderung in Pin-
bauê! Manchmal braucht es wenig, um einen
Wandel auszulösen.

Onkel Flores – Eine ziemlich wahre Geschichte aus
Brasilien, 32 Seiten, gebunden, Halbleinen, 30,5 x
21,5 cm, Fr. 24.80, ab 5 Jahren, Baobab Books,
Jurastrasse 49, 4053 Basel, www.baobabbooks.ch

HALBMOND ÜBER RAKKA – VERFÜHRUNG DSCHIHAD



Nicos frühere Freundin,
Leila, ist von zu Hause abge-
hauen und in den Dschihad
nach Syrien gezogen. Wie
konnte das geschehen,
ohne dass jemandem in
der Klasse irgendetwas
Aussergewöhnliches an ihr
aufgefallen war? Als Nico
Nachforschungen anstellt,

trifft er in einer Moschee Ahmed, einen
Jugendlichen, mit dem er früher Fussball ge-
spielt hat. Ahmed und seine Freunde sind ihm
sympathisch und er verbringt gerne Zeit in ihr-
rer Gesellschaft. Nico gerät immer tiefer in das
Netz der radikalen Islamisten und gleichzeitig
ins Visier des Staatsschutzes. Ahmed und er
beschliessen, ebenfalls nach Syrien zu reisen,
aber Nicos Mutter verhindert das, indem sie
seinen Pass versteckt. Also reist Ahmed allein.
Er bleibt mit Nico in Kontakt und schickt be-
geisterte E-Mails aus Rakka. Aber die Lage än-
dert sich und bald ist Ahmed nicht mehr klar,
ob der Feind von aussen kommt oder
innerhalb des IS ist.

Halbmond über Rakka; 144 Seiten, ab 13 Jahren,
Fr. 19.90, Verlag Jungbrunnen GmbH, Rauhenstein-
gasse 5, A-1010 Wien, www.jungbrunnen.co.at

DAS REINSTE VERGNÜGEN



Der Autor Lorenz Pauli
und die Illustratorin
Maria Stalder haben
eine Geschichte ge-
schaffen, in der das
so selbstverständliche
Wasser die eigentli-
che Hauptrolle spielt.
Kinder können damit

auf fantasievolle Weise das wertvolle Element
Wasser als reinstes Trinkvergnügen entde-
cken. Wasser ist eine kostengünstige und

energiefreie Alternative zu Süssgetränken und trägt zu einem gesunden Körpergewicht bei. Das Kinderbuch «Das reinste Vergnügen» ist geeignet für Kinder ab 4 Jahren. Es ist erhältlich im Pixi-Format und als Hardcover. Vorwort und Anhang enthalten Tipps und Informationen zu Trinkwasser und zum Konsum von Süssgetränken bei Kindern und Jugendlichen.

Das reinste Vergnügen; Gratis-Bestellung und weitere Informationen: Gesundheitsförderung Schweiz, Dufourstrasse 30, Postfach 311, 3000 Bern 6, www.gesundheitsfoerderung.ch

KRISTALLTRÄNE



Lauries Bruder verschwand auf rätselhafte Weise während eines Campingurlaubs. Ihre Mutter soll den kleinen Olivier getötet haben und sitzt deswegen im Gefängnis. Seither ist Laurie jede Minute auf der Hut: vor Reportern, die ihr auflauern, dem gut aussehenden Félix,

der sich für sie interessiert, ihrem Vater, der ein Schatten seiner selbst ist. Laurie will beweisen, dass ihre Mutter unschuldig ist. Dazu muss sie den wahren Verbrecher finden. Aber kann sie ihre Erinnerungen an jenen Sommer wiedererlangen? Laurie kehrt in die Wildnis zurück – und kommt dem Täter näher, als gut für sie ist.

Kristallträne; 264 Seiten, Klappenbroschur, Fr. 13.50, ab 12 Jahren, Arena Verlag GmbH, Rottendorfer Strasse 16, D-97074 Würzburg, www.arena-verlag.de

GLOBI UND DIE ENERGIE

Authentischer Schauplatz für die Energiezukunft. Welche Figur könnte sich besser eignen als der wissbegierige Globi, um Kindern einen sorgfältigen Umgang mit Energie verständlich zu machen und damit in der nächsten Generation zu verankern? Und wo lässt sich die



«Energiewende», der Weg in die nachhaltige Energiezukunft, authentischer darstellen als im Energietal Toggenburg, wo die Menschen die Vision einer energieautarken Region mitgestalten, wo Schulklassen selber Solaranlagen bauen, die Gemeinden auf erneuerbare Energien und Energieeffizienz setzen oder Unternehmen innovative Energieprojekte realisieren? Das Globi-Buch «Globi und die Energie», ein Sachbuch für Kinder ab sieben Jahren (zum Vor- und Selberlesen), bringt Globi auf seiner Reise in die Energiezukunft ins Toggenburg.

effizienz setzen oder Unternehmen innovative Energieprojekte realisieren? Das Globi-Buch «Globi und die Energie», ein Sachbuch für Kinder ab sieben Jahren (zum Vor- und Selberlesen), bringt Globi auf seiner Reise in die Energiezukunft ins Toggenburg.

Globi und die Energie; Fr. 29.80, Globi Verlag, Dietzingerstrasse 3, 8036 Zürich, Tel. 044 466 73 18, www.globi.ch

DER BLINZEL-ENGEL EINE WEIHNACHTSGESCHICHTE



Die vier Freunde Anna, Peter, Felix und Lisa geniessen ihre Baumhütte und beobachten wilde Tiere. Plötzlich entdecken sie Menschen in der verlotterten Hütte am Waldrand. Es muss wohl eine Flüchtlingsfamilie sein!

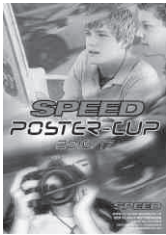
Die Leute haben nichts zu essen und frieren. Sollen sie die Polizei rufen? Nein, die Kinder entwickeln einen genialen Plan: Sie lassen da und dort Essen oder Kleider mitlaufen und legen gleichsam als Quittung ein Kärtchen mit dem «Blinzel-Engel» zurück. Kann das auf die Dauer gut gehen? Als eine Frau krank wird, überschlagen sich die Ereignisse, bis es zum Schluss doch «echte» Weihnachten zu feiern gibt.

Eine wunderbare Geschichte, die Kindern hilft, die dramatischen Bilder von Menschen auf der Flucht, die uns täglich bedrängen, positiv zu verarbeiten. Auch wenn die vier Freunde die Welt nicht ändern, zeigen sie doch, wie

eine Geste des Schenkens Wärme verbreiten und Fremde mit uns verbinden kann.

Der Blinzel-Engel – Eine Weihnachtsgeschichte, die verbindet; Zielgruppe 5–9 Jahre, gebunden, Hardcover, 48 Seiten, 22 x 26,5 cm, Fr. 22.80, rex buch versand, Brunner Medien AG, Arsenalstrasse 24, 6011 Kriens, www.rex-buch.ch

PLAKAT-WETTBEWERB SPEED-POSTER-CUP



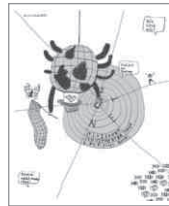
Das Netzwerk Schulische Bubenarbeit, NWSB führt im Rahmen des «Speed-Projektes», finanziert vom Fonds für Verkehrssicherheit, einen Plakat-Wettbewerb zum Thema Risikoverhalten und Strassenverkehr durch. Der Wettbewerb richtet sich an

Jugendliche an Oberstufenschulen, Gymnasien oder Berufsschulen. Die Siegerarbeiten werden im Herbst 2017 als Plakate an ausgewählten Standorten in der Deutschschweiz präsentiert. Fachpersonen bieten auf Anfrage eine Einführung ins Thema Risikoverhalten und Risiko im Strassenverkehr an. Fertige Lektionen zur Gestaltung der Plakate stehen im Internet als Download bereit und bieten wertvolle Unterrichtshilfen zur Qualitätssteigerung der Schülerarbeiten.

Zusätzlich steht das bewährte Online-Speed-Lehrmittel inklusive Unterrichtsmaterial (Selbsttest, Arbeitsblätter, Songs, Filme und Plakate) zur direkten Benutzung im Klassenzimmer für die Lehrperson oder für Lerngruppen zur Verfügung: www.speed-lehrmittel.ch. Die Beiträge der Schülerinnen und Schüler werden im Frühling 2017 auf facebook präsentiert, um die Diskussion über die Themen Risikoverhalten und Rasen online weiterzuführen (<http://facebook.com/speed.norisk.nofun>).

Projektleiter Urs Urech, NWSB, Zentralstrasse 156, 8003 Zürich, Tel. 044 825 62 92, Natel 079 374 64 74, E-Mail u.urech@nwsb.ch, www.nwsb.ch, www.ist-rasen-maennlich.ch

29. LUZERNER SCHULTHEATERTAGE THEMA – «NETZ»



Vom 6. bis 9. Juni 2017 finden zum 29. Mal die Luzerner Schultheatertage statt. Seit 29 Jahren werden die Theaternetze ausgeworfen und ermöglichen spiel-freudigen Lehrpersonen und Schulklassen, Theater hautnah zu erleben. Die

Pädagogische Hochschule Luzern, Zentrum für Theaterpädagogik, unterstützt die wertvolle und herausfordernde Arbeit und stellt die Plattform, um die erarbeiteten Stücke einem erweiterten Publikum präsentieren zu können, zur Verfügung. Die Einführung sowie die individuellen Projektbegleitungen werden durch erfahrene Theaterfachleute begleitet und machen eine Teilnahme zu einer spannenden Erfahrung und Weiterbildung für Lehrende und Lernende. Ein Herzstück Schulkultur!

Informationen: Pädagogische Hochschule Luzern, Zentrum Theaterpädagogik, Patrizia Soland, Senti-matt 1, 6003 Luzern, Telefon 041 228 69 25, E-Mail patrizia.soland@phlu.ch, www.ztp.phlu.ch

PRIX CHRONOS LESEPROJEKT



Der Prix Chronos ist ein Lesewettbewerb und Generationenbuchpreis für Jung und Alt von Pro Senectute und Pro Juventute. Jugendliche und Senioren lesen vier Bücher und wählen ihr Lieblingsbuch. Speziell ist das Setting des

Wettbewerbs: Alle vier nominierten Bücher handeln von Begegnungen zwischen jungen und alten Menschen: Kindliche Freude und Phantasie, aber auch Demenz oder der Tod einer geliebten Person sind Themen, die in den Büchern und den Diskussionen zwischen den Teilnehmenden angesprochen werden. Gelesen wird zudem nicht alleine, sondern in altersgemischten Gruppen. Selbstverständlich können auch Einzelpersonen mitmachen, alle Lesebegeisterten sind herzlich willkommen. Als Preis winkt dem Autor oder der Autorin eine Prämie für das Siegerbuch. Die jungen und älteren Leseratten werden an die Preisverleihung im Frühling 2017 eingeladen; ein festlicher Anlass mit zusätzlichen Preisen und der Chance, den Siegerautor persönlich zu treffen.

Die Lesenden haben für die Lektüre und die Auswahl ihres Favoriten Zeit bis Februar 2017. Die Bücherliste und die Adressen der teilnehmenden Bibliotheken sind ab sofort unter www.prixchronos.ch aufgeschaltet. Die Bücher sind in Bibliotheken und im Buchhandel erhältlich. Anmeldeformulare können von der Website heruntergeladen oder per Mail an prix.chronos@prosenectute.ch oder Tel. 044 283 89 81 bestellt werden.

LIEDERBUCH – MANI MATTER



Mani Matter zählt zum Schweizer Kulturgut, und das öffentliche Interesse an ihm und seinen Chansons ist nach wie vor ungebrochen. Seit zwei Generationen sind die 1969, 1973 und 1992 erschienenen Mani-Matter-Notenbüchlein durch

unzählige Hände gewandert. Die farbigen Hefte mit den handgeschriebenen Noten haben Charme, sind aber nicht uneingeschränkt lese- und nachspielfreundlich.

Das von Ben Vatter erstellte neue Noten- und Textbuch ist eine zeitgemässe Ausgabe sämtlicher Lieder Mani Matters, von denen

Originalaufnahmen existieren, sowie der bekanntesten von Fritz Widmer und Jacob Stickelberger postum eingespielten Aufnahmen. Die Schreibweise der Texte wurde grundsätzlich von Mani Matter übernommen, lediglich offensichtliche Inkonsequenzen und Abweichungen wurden behutsam korrigiert oder vereinheitlicht. Zudem wurden Wörter oder Sätze, die bisher in den schriftlichen Aufzeichnungen Unterschiede zu den Tondokumenten aufwiesen, den Originalaufnahmen entsprechend angepasst.

Mani Matter Liederbuch; Erstausgabe 2015, 2. Auflage 2016, gebunden, 152 Seiten mit 25 farbigen Illustrationen; ISBN 978-3-7296-0905-1, Fr. 38.–. Zytglogge Verlag, Steinentorstrasse 11, 4010 Basel, www.zytglogge.ch

Neues «Schwyzer Heft» erschienen Einzigartiger Einblick in eine besondere Freundschaft

Der Brunner Komponist Othmar Schoeck (1886–1957) und der Schriftsteller Hermann Hesse (1877–1962) lernten sich wahrscheinlich Anfang 1911 kennen, als Hesse ein Libretto für Schoeck schreiben sollte. Zwischen den beiden Künstlern entwickelte sich eine tiefe, lebenslange Freundschaft. In ihren Sturm-und-Drang-Jahren unternahmen sie gemeinsam Reisen, trafen sich öfters, auch in Brunnen bei Schoeck, und sie schrieben sich gegenseitig ihre Befindlichkeiten. Es ist vor allem das Persönliche, Zwischenmenschliche, das in der Korrespondenz aufscheint. Der Briefwechsel gibt so einen einzigartigen Einblick in eine besondere Freundschaft.

■ **Franz-Xaver Risi,**
Amt für Kultur, Kulturförderung

Erstmals die gesamte bekannte Korrespondenz

Im neuen «Schwyzer Heft» wird erstmals die gesamte noch überlieferte Korrespondenz zwischen Othmar Schoeck und Hermann Hesse publiziert, insgesamt mehr als 100 Briefe und Postkarten. Der Schoeck-Biograf Chris Walton und der Historiker Martin Germann haben die Briefe in einen Kommentar eingebettet, der sie in den jeweiligen Lebenszusammenhang stellt und dabei auch das Weltgeschehen einbezieht. Die vorkommenden Personen, Orte und Ereignisse werden soweit möglich erklärt. Besonderen Wert wurde auf die Identifizierung der in den Postkarten und Briefen erwähnten Werke der

beiden Künstler gelegt: sowohl die Texte und Gedichte des Schriftstellers, der seit 1919 in Montagnola ob Lugano lebte, als auch die Kompositionen Schoecks, der schon als junger Musiker in Brunnen Gedichte Hesses zu Liedern gemacht hat, sind benannt und werden am Schluss des Bandes im Register einzeln nachgewiesen.

Das «Schwyzer Heft» ist angereichert mit zahlreichen Aufnahmen aus dem Umfeld der beiden Freunde. Darunter finden sich alte Fotos aus der Zeit der gemeinsamen Italien-Reisen noch vor dem Ersten Weltkrieg, fotografiert vom Dritten im Bunde, dem Dirigenten Fritz Brun (1878–1959). Abgebildet sind zudem faksimilierte Dokumente, die heute im Deutschen Literatur-Archiv in Marbach am Neckar aufbewahrt werden und die eindrücklich zeigen, dass neben dem Aquarellisten Hermann Hesse auch Othmar Schoeck ein begabter Karikaturist war.

«Schwyzer Heft» Nr. 105: Hermann Hesse und Othmar Schoeck – Der Briefwechsel, herausgegeben von Chris Walton und Martin Germann, 136 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. ISBN 978-3-909102-67-9; zu beziehen über jede Buchhandlung oder bei der kantonalen Kulturkommission, Postfach 2202, 6431 Schwyz, E-Mail: kulturfoerderung.afk@sz.ch



Das neue «Schwyzer Heft» dokumentiert die gesamte überlieferte Korrespondenz zwischen Othmar Schoeck und Hermann Hesse.

Theaterprojekt act-back

Abwerten, Ausschliessen, Ausschalten?

Anlässlich des preisgekrönten Vorgängerprojekts von act-back: «Was bedeutet uns der Holocaust heute?», wurde oft der Wunsch formuliert, act-back möge eine Aufführung für Schulen anbieten, die explizit die aktuelle Situation spiegelt, wie sie heutige Jugendliche erleben. Mit dem Projekt «Abwerten, Ausschliessen, Ausschalten?» wird dieser Wunsch nun erfüllt.

Bei dem vom EDI subventionierten Projekt «ABWERTEN, AUSSCHLIESSEN, AUSSCHALTEN?» geht es daher zentral um folgende Fragen, Themen und Probleme:

- Die Gefühle der Opfer systematischer Ausgrenzung und Ausschaltung.
- Die Motive und Hintergründe der Täter.
- Die Auswirkungen rassistischer Zuschreibungen auf Opfer und Täter.
- Den Rassismus von Menschen, die selbst Opfer rassistischer Übergriffe wurden.
- Den Exotisierenden Rassismus (die Idealisierung des Fremden).
- Die Wirkung von Vorurteilen, Gruppendruck, Mobbingtechniken, Hass und Gewalt.
- Die Kenntnis von der Eigenart der Anderen und die Wirkung von Sympathie, Nähe, Zivilcourage, Mut und Freundschaft.

Offene Auseinandersetzung

Ziel der interaktiven Aufführung ist eine offene Auseinandersetzung mit dem explosiven Stoff. Im Zentrum der halbtägigen Veranstaltungen stehen immer die Interessen, Voraussetzungen, Hintergründe und/oder Probleme der Jugendlichen vor Ort. Die interaktiven, improvisierten Aufführungen sollen einerseits durch packende szenische Darstellungen und andererseits durch mutig zum Ausdruck ge-



brachte Meinungen, Sichtweisen, Annahmen und Geschichten aus der Erfahrungswelt des jugendlichen Publikums geprägt werden. Im kreativen Wechselspiel dieser beiden Elemente soll jene Offenheit entstehen, die zum Überdenken oder gar zum Infragestellen eigener Positionen einlädt.

Das interaktive Theaterprojekt über den Umgang mit den Anderen, für SchülerInnen der Sekundarstufe I + II, entwickelt vom Theater act-back. Mehr Informationen zu act-back finden sich unter www.act-back.ch oder bei der Projektleiterin Katrin Siegel unter 076 515 96 38 oder katrin.siegel@act-back.ch.

Innerschweizer Filmpreis 2017

Ausschreibung der Albert Koechlin Stiftung

Nach der erfolgten Lancierung des Innerschweizer Nachwuchs-Kurzfilmwettbewerbs, aktuell bereits in der 2. Ausschreibung, startet die Albert Koechlin Stiftung ihr zweites Wettbewerbsformat zur Unterstützung des Innerschweizer Filmschaffens: den Innerschweizer Filmpreis. Prämiert werden Innerschweizer Filme, die in den Jahren 2015 und 2016 erstaufgeführt wurden. Die Eingabefrist läuft bis zum 1. Dezember 2016.

Unter Berücksichtigung der verschiedenen Planungsberichte und Studien, diversen Gesprächen mit Fachpersonen und -organisationen sowie dem Einbezug direkt Involvierter hat sich die Albert Koechlin Stiftung im Sinne ihres Engagements für die Innerschweizer Kultur entschlossen, einen Innerschweizer Filmpreis und einen Innerschweizer Nachwuchs-Kurzfilmwettbewerb zu lancieren. Die AKS will mit ihrem Engagement das Innerschweizer Filmschaffen als Teil unserer Kultur stärken. Die beiden Preisausschreibungen bilden eine Ergänzung zu den Filmförderungs-Zielen der Innerschweizer Kantone.

Der Innerschweizer Filmpreis

Mit der nun gestarteten Ausschreibung fördert die Albert Koechlin Stiftung das Innerschweizer Filmschaffen mit einem Wettbewerb zur Prämierung der überzeugendsten Produktionen aus den Jahren 2015 und 2016. Grundsätzlich zugelassen ist die ganze Palette, ob kurz, mittellang oder lang: Spielfilm, Dokumentarfilm, Animationsfilm oder Experimentalfilm. Ziel dieser Förderung ist es, bereits Geleistetes anzuerkennen, kontinuierliches Schaffen zu unterstützen und neue Projekte zu ermöglichen.

Prämierung

Eine unabhängige Fachjury vergibt, verteilt auf bis maximal 12 Produktionen, Preise der Anerkennung und Unterstützung zur kontinuierlichen Weiterarbeit. Das Preisgeld für eine Produktion beträgt maximal Fr. 50000.–. Das Preisgeld für Diplom-Abschlussfilme (Regie) beträgt maximal Fr. 15000.–. Zusätzlich werden bis zu drei Spezialpreise an Personen vergeben, die in Funktionen wie Kamera, Drehbuch, Schnitt, Darstellung in tragender Rolle oder Musik an Filmen mitwirkten.

4./5. März 2017 – Innerschweizer Filmpreisverleihung

Die Preisträgerinnen und Preisträger des Innerschweizer Filmpreises sowie deren Filme werden im Rahmen einer Innerschweizer Filmpreisverleihung der Öffentlichkeit präsentiert. Am Wochenende vom 4./5. März 2017 werden die prämierten Filme in den Kinos Bourbaki und Stadtkino in Luzern in geeigneten Programmblöcken aufgeführt. Die Veranstaltung wird von einem Rahmenprogramm, unter anderem einem Podium zum Stand der Filmförderung in der Innerschweiz, begleitet. Die Verleihung der Preise und Bekanntgabe der Hauptpreise findet am Samstag, 4. März 2017, im Rahmen einer feierlichen Abendveranstaltung mit geladenen Gästen aus Kultur, Behörden, Politik und Medien statt.

Die Ausschreibung richtet sich an professionelle Filmschaffende und Produktionsfirmen, die ihren gesetzlichen Wohn- resp. Geschäftssitz in der Innerschweiz haben (Kantone Luzern, Schwyz, Nidwalden, Uri und Obwalden). Das Reglement zur Ausschreibung sowie das Anmeldeformular finden sich unter www.aks-stiftung.ch/projekt/filmfoerderung/filmpreis.

Fondation Beyeler, Riehen

«Kandinsky, Marc & Der Blaue Reiter»

Die Ausstellung der Fondation Beyeler widmet sich einem der faszinierendsten Kapitel in der Geschichte der Kunst, das unter dem Namen «Der Blaue Reiter» Berühmtheit erlangte und exemplarisch für einen zentralen Aspekt in der Entwicklung der modernen Kunst steht.

Der zeitliche Rahmen, den die Ausstellung absteckt, umfasst die Jahre von 1908 bis 1914. Damals machte sich im liberalen kulturellen Klima Münchens eine internationale Gruppe von Künstlerinnen und Künstlern daran, die Kunst grundlegend zu reformieren.

Ihr Ziel war die Befreiung der Farbe vom Zwang, etwas darstellen zu müssen, die Befreiung der Linie von der Kontur und die der Fläche von der Illusion der Gegenständlichkeit. Es sollte nicht mehr um die Abbildung der sichtbaren Wirklichkeit gehen, sondern um die Verbildlichung geistiger Inhalte: ein Wendepunkt in der abendländischen Kunstauffassung, der Generationen von Malern prägte – bis heute.

Die führenden Köpfe waren Wassily Kandinsky und Franz Marc, die sich Anfang des Jahres 1911 kennenlernten. Beide Künstler waren Revolutionäre, die, teilweise heftigen Anfeindungen ausgesetzt, unbeirrt ihre Ideen verfolgten. Weitere wichtige Künstlerpersönlichkeiten, von denen Werke in der Ausstellung gezeigt werden, sind unter anderen Alexej von Jawlensky, August Macke und Gabriele Münter.

Aufbruch in künstlerisches Neuland

«Der Blaue Reiter», der zum Synonym für den Aufbruch in künstlerisches Neuland geworden ist, war ursprünglich der Titel des legendären Almanachs, den Kandinsky und Marc 1912

herausgaben. In ihm wurden Texte und Bilder von verschiedenen Künstlern aus unterschiedlichen Kulturen und Epochen versammelt. Der Almanach war keine Programmschrift im engeren Sinn; allein die Zusammenstellung heterogener Werke der europäischen wie auch der aussereuropäischen Kunst, von sogenannter hoher Kunst und Volkskunst, war Programm genug.

Kandinsky und Marc waren davon überzeugt, dass nicht formale Faktoren massgeblich seien, sondern der Inhalt. Da sich Form und Stil unablässig ändern, ist für das Kunstschaffen die «innere Notwendigkeit» das alles entscheidende Kriterium. In dieser Ausstellung sind über 90 Werke aus bedeutenden internationalen Museen und Privatsammlungen zu sehen. Kandinskys legendäre Bilder, die seinen Weg in die Abstraktion markieren, sind ebenso zu erleben wie die pantheistischen Tierdarstellungen Franz Marcs.

Fondation Beyeler, Baselstrasse 101, 4125 Riehen, Tel. 061 645 97 00. «Kandinsky, Marc & Der Blaue Reiter», vom 4. September 2016 bis zum 22. Januar 2017. Geöffnet von Montag bis Sonntag, 10.00–18.00 Uhr, Mittwoch 10.00–20.00 Uhr. Informationen und schriftliche Anmeldung (für Schulen obligatorisch) unter: <http://www.fondationbeyeler.ch/Ausstellungen/Kunstvermittlung/Schulen>.



Franz Marc, *Die grossen blauen Pferde*, 1911, Öl auf Leinwand, 105 x 181 cm, Sammlung Walker Art Center, Minneapolis, Schenkung der T.B. Walker Foundation, Gilbert M. Walker Fund, 1942.

Bundesbriefmuseum, Schwyz

Neues Unterrichtsmaterial zur Ausstellung

Für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufen I und II bietet das Bundesbriefmuseum in Schwyz neu erarbeitete Unterrichtsmaterialien an. Die Inhalte für die Stufe Sek I sind dabei auf den neuen Lehrplan 21 abgestimmt.

Die Ausstellung des Bundesbriefmuseums widmet sich der Geschichte der Alten Eidgenossenschaft ebenso wie der Schweizer Geschichtskultur. Neben Originalobjekten, an denen sich die Entwicklung der Eidgenossenschaft nachvollziehen lässt, werden darum auch die nationalen Mythen thematisiert: Rütlichschwur, Wilhelm Tell oder die Freiheitsschlachten sind Geschichten, die sich historisch zwar nicht belegen lassen, die das nationale Selbstverständnis aber stark geprägt haben.

Im Zentrum der Ausstellung steht der Bundesbrief von 1291. An diesem aussergewöhnlichen Dokument wird der Unterschied zwischen Mythos und Geschichte besonders deutlich greifbar und gerade hier zeigt sich, dass Mythen in unserer Geschichtskultur eine wichtige Rolle spielen.

Inhalte des Unterrichtsmaterials

Im August 2016 hat das Bundesbriefmuseum in Zusammenarbeit mit Dr. Karin Fuchs, Professorin für Geschichtsdidaktik an der Pädagogischen Hochschule Luzern und Dozentin für die Fachdidaktik Sek II an der Universität Fribourg, neue Unterrichtsmaterialien für die Stufen Sek I und Sek II herausgegeben. Ziel ist es, die beiden wichtigsten Aspekte des Museums vermitteln zu können: der Unterschied zwischen Mythos und Fakten, zwischen Geschichtskultur und Geschichte.



Mit den neuen Unterrichtsmaterialien lohnt sich ein Besuch mit der Schulklasse im Bundesbriefmuseum mehr denn je.

Dabei kann aus verschiedenen Aufgabenvorschlägen ausgewählt werden. Das Material ist übersichtlich gestaltet und stellt Arbeitsblätter für den Museumsbesuch, aber auch für die Vor- und Nachbereitung sowie knapp formulierte Hintergrundinformationen für die Lehrpersonen zur Verfügung. Zu allen Arbeitsblättern gibt es Lösungsvorschläge.

Lehrplan 21

Alle Aufgabenstellungen richten sich nach den Kompetenzen des Lehrplans 21 und sind entsprechend ausgewählt und formuliert. Damit lässt sich der Besuch des Bundesbriefmuseums in den regulären Unterricht im Fachbereich RZG (Räume, Zeiten, Gesellschaften)

nahtlos einbinden und sowohl inhaltlich wie auch formal begründen.

Einführungsveranstaltung für Lehrpersonen

Das neue Unterrichtsmaterial kann ab sofort auf der Homepage heruntergeladen werden. Am 2. November 2016 (Stufe Sek I) und am 16. November 2016 (Stufe Sek II) finden

zudem Einführungsveranstaltungen statt, bei denen die Unterrichtsmaterialien vorgestellt werden.

Weitere Informationen zum Angebot finden sich auf der Homepage des Bundesbriefmuseums: www.bundesbriefmuseum.ch



Ziel ist es, die beiden wichtigsten Aspekte des Museums zu vermitteln, nämlich den Unterschied zwischen Mythen und Fakten.

DAS EINMALEINS FÜRS **BUCHEN** VON SCHNEESPORTLAGERN UND SCHNEESPORTTAGEN!

Die Buchungsplattform gosnow.ch macht es für Lehrpersonen erheblich einfacher, Schneesportlager und -tage zu buchen: Alle Angebote auf einen Blick, alles wird organisiert – und Sie haben nur einen Ansprechpartner! So sorgen wir von der Schneesportinitiative Schweiz dafür, Kinder und Jugendliche wieder so richtig für den Schneesport zu begeistern!

Wir freuen uns, Sie und Ihre Klasse auf die Piste zu bringen:



Schneesportinitiative Schweiz
Initiative sports de neige Suisse
Iniziativa sport sulla neve Svizzera



MASSGESCHNITZTE GELDANLAGE, SCHWYZER ART.

Unsere neuen, hausgemachten Strategiefonds eröffnen Ihnen attraktive Möglichkeiten der Geldanlage. Sie wählen die Strategie, wir legen Ihr Geld an.

szkb.ch/strategiefonds

 **Schwyzer
Kantonalbank**